

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerei: Dresdner Zeitung
Fernsprecher-Sammelnummer 25241
Telefon-Nr. Nachgelehrte: 20011.

Bezugs-Gebühr im Dresden bei möglichst zweimaliger Zustellung monatlich M. 3,-, oder durch die Post bei möglichst zweimaliger Zustellung monatlich M. 3,-.
Die Uppolizei 12 mm breite Zeile M. 7,-, außerhalb Sachsen M. 8,-. Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- und Wohnungssuchert, Uppolige An- und Verkaufsanzeige die Zeile M. 5,-, Vorlesungsplätze laut Tarif. Zusätzliche Aufträge gegen Vorauszahlung. Einzelnummer M. 2,-, Sonntagsausgabe M. 2,50.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 36/40.
Druck u. Verlag von Steglich & Reichert in Dresden.
Postleitzahl-Konio 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe ("Dresdner Nachrichten") gestattet. - Unserlangte Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Muster-Ausstellung
für sanitäre Einrichtungs-Gegenstände
F. Hermann Beeg, Dresden-A., Falkenstraße 26

Fernsprecher: 19351 und 20461

Konditorei Limberg
Prager Straße 10
Eis — Eisgetränke

Bücher-Bibliotheken
Kupferstiche, Handzeichnungen, auch große Objekte, kaufen
Buchhandlung v. Zahn & Jaensch
Weisenhausstraße 10, neben dem Central-Theater

Der Verlauf der Demonstrationen im Reiche.

Die Kundgebungen in Berlin.

Druckmeldung unserer Berliner Schriftleiter
Berlin, 4. Juli. Durch die heutige von den sozialistischen Parteien und Gewerkschaften veranlaßte Kundgebung zum Schutz der Republik ist alles, was man in den letzten Jahren an Angebot von Massen bei politischen Demonstrationen in Berlin sah, in den Schatten gestellt worden. Trotz der drückenden Hitze hatte sich

über ½ Million Menschen

aus allen Stadtteilen und den Vororten nach der im Westen Berlins gelegenen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Bewegung gesetzt. In großen und kleinen Trupps rückten die Demonstranten an und bald nach 2 Uhr waren die auf die Kirche strahlenförmig zulaufenden Straßenzüge, soweit das Auge nur blicken konnte, mit Menschen vollgestopft, über denen zahllose rote und schwarze-rot-goldene Fahnen wehten. Auch Plakate mit Inschriften, die auf die Kundgebung und ihre Veranlassung Bezug nahmen, hoben sich aus der in der Sonnenhitze stehenden und durch neuen Zugang sich immer wieder vergroßernden Menge ab. Große Scharen Neugieriger hatten sich auf den Bürgersteigen und wo nur irgend ein Platz vor, gehaukt. Die Veranstalter der Demonstration hatten zur Gewährleistung einer glatten Ablaufung der Kundgebung einen

harten Ordnungsdienst

aufgeboten, der mit der Schupo Hand in Hand arbeitete. Um 3 Uhr nachmittags begann die Kundgebung mit dem Vortrag einiger Märkte durch eine vom Deutschen Musterverband geschaffte Kapelle, die vor dem Portal des Gotteshauses Aufstellung genommen hatte. Darauf spielte die Musik die Internationale, die von den Massen entblößten Hauptes mitgesungen wurde. Nachdem die letzten Töne verklungen waren, schwankten die Jüge in breiter Front in den Kurfürstendamm ein. Durch ein dichtes Spalier neugieriger Passanten lehnten sich die Massen, die sowohl auf beiden Fahrädämmen, wie auf dem seitwärts marodierten, in der Richtung nach der Villenkolonie Grunewald in Bewegung. Auf dem ganzen Marsch wurden unaufhörlich Hohner auf die Republik, auf die Internationale und die proletarische Weltrevolution ausgebracht, ebenso formwährend Riederrufe auf Hindenburg, Ludendorff und die Hohenzollern, auf die Schieber vom Kurfürstendamm. Gelegentlich kam es zu

kleineren Anrempelen.

Gleich zu Beginn des Marsches tönte aus der Demonstration der Ruf: "Out ab!" und in vielen Hallen wurden Herren, die diesem Ruf nicht schnell genug Folge leisteten, die Hüte vom Kopf geschlagen. Die Vorgänge wiederholten sich während des ganzen Marsches. Namentlich junge Burschen und Mädchen machten sich der Vergnügen daraus, den ahnungslosen Passanten, die Kopfbedeckung herunterzuholen. Nach 4 Uhr erreichte die Spiege des riesigen Auges den Bahnhof Halensee, wo sich die Demonstration programmatisch austören sollte. Ein großer Teil der Massen blieb jedoch auf dem Platz vor dem Bahnhof stehen und wartete das Herannahen der letzten Gruppen des Auges ab. Als gegen 5 Uhr die letzten Demonstranten durch den Kandelaber vor dem Bahnhofsgebäude und vollzog unter dem tosenden Beifall der Menge

die Hinrichtung Ludendorffs,

der in Gestalt einer lebendroten Puppe in Generalsuniform mit Schärpe und Monofel im Auge an der Laterne aufgehängt wurde. Dann verließen sich die Massen nach und nach. Reden und Ansprachen sind genau den gegebenen Anweisungen nicht gehalten worden. Die Kommunisten beschränkten sich auf die Verteilung von Flugblättern, in denen sie behaupten, daß die Regierung und der Reichstag nichts getan und vollständig veragt hätten und daß alles nunmehr von den Kampfeswillen und der Kampfkraft der Arbeiter abhänge. Sie verlangten in den Flugblättern weiter die sofortige Verhaftung von Helferth, Ludendorff, Hindenburg, Eichmann, Lahrs, der Hohenzollernprinzessin, sowie der Mitglieder der Organisation C der Arbeitsgemeinschaft Nossbach, des Deutschen Offiziersbundes und des Deutschnationalen Jugendbundes. In ernsten Fällen ist es aber, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, während der Demonstration nicht gekommen.

Ruhiger Verlauf der Münchner Demonstrationen.

München, 4. Juli. Die heute von den drei sozialistischen Parteien auf der Theresienwiese veranstaltete Massenkundgebung hatte eine sehr starke Beteiligung. Alle die verschiedenen Parteien hielten fünf Redner Ansprachen, in denen auf die Gefahr hingewiesen wurde, die der Arbeiterschaft Bayerns durch die Sondersitzung der bairischen Regierung gegenüber der Sozialregierung drohten. Die Massen wurden zur Kampfbereitschaft zum Schutz der Republik gegen alle reaktionären Bestrebungen aufgefordert. Mit Hochrufen auf die Republik traten die Massen, die viele schwarze-rot-goldene und rote Fahnen und vereinzelt Sowjetsterne mit sich führten, den Heimmarx an. Versuche, die Bananenmeile des Landtages zu überschreiten, wurde durch grüne Polizei verhindert. Zwischenfälle sind bis jetzt nicht gemeldet worden. (W. T. B.)

Mißlungene Beschädigungsversuche an Denkmälern in Köln.

Köln, 4. Juli. Nach Beendigung der heutigen Kundgebung am Niederrhein-Tor, die in volliger Ruhe verlaufen war, zogen die versammelten Demonstranten vor das Rathaus und suchten hier einzudringen, zogen aber schließlich

wieder ab. Andere Teile versuchten, die auf der Hohenzollernbrücke stehenden Denkmäler zu beschädigen. Der vorher eingestellte Polizeimannschaft gelang es aber, die Menge zu zerstreuen, wobei es nur zu leichten Nebeneffekten kam. Eins der Denkmäler auf der Hohenzollernbrücke war bereits von den Demonstranten angegriffen.

Ausschreitungen in Zittau.

Zittau, 4. Juli. Zu schweren Ausschreitungen kam es hier gelegentlich der Demonstration am gestrigen Dienstag. Nach einer Versammlung auf dem Marktplatz zogen die Demonstranten geschlossen nach der Schützenwiese, wo gerade das Schützenfest stattfindet. Die Demonstranten gingen gegen die Schützen vor und nahmen ihnen sämtliche Gewehre weg, wobei es zu Zusammenstößen kam. Die Gewehre wurden zerstört. Bei einem Zug durch die Stadt entfernten die Demonstranten sämtliche Hoheitszeichen, insbesondere hatten sie es auf schwarze-weiße Fahnenstangen, sowie auf Firmenschilder aus der vorrepublikanischen Zeit abgesehen. Letztere wurden zerschlagen bzw. überstrichen. Zuletzt zogen die Demonstranten vor das Amtsgericht und suchten die Gefangenen zu befreien. Hier trat ihnen Sipo entgegen, die Demonstranten zerstreute. Sonst sind die Demonstrationen in der Stadt, soweit bisher bekannt wurde, überall in ordnungsgemäß verlaufen.

Zittau, 4. Juli. Vom Marktplatz begab sich ein Trupp Demonstranten vor das Gebäude der "Zittauer Morgenzeitung". Eine Deputation drang in die Redaktionsräume des genannten Blattes ein, wo sie vom Chefredakteur Steinhardt den Widerruf eines Artikels verlangte, der die Verhandlung eines Direktors der Orlitzer Werke durch die Arbeit betraf. Als dieses Verlangen abgelehnt wurde, entfernten sich die Demonstranten unter Drohungen und hegten sich abschließend zum Amtsgericht, um, wie erwähnt, die Gefangenen zu befreien.

Bereitete Angriffe von Demonstranten auf Magdeburger Sparkassengebäude.

Magdeburg, 4. Juli. Bei der heutigen Kundgebung zum Schutz der Republik kam es zu Ausschreitungen. Eine Gruppe der Demonstranten versuchte einen Angriff gegen die Sparkassengebäude, den die Polizei mit blanker Waffe zurückdrängte. Der Polizeipräsident, der an versammelten Demonstranten teilnahm, wurde selbst tödlich angegriffen. Eine Gruppe von Kommunisten versuchte, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu stürzen. Die Polizei verhinderte den Anschlag mit blanker Waffe. In den Abendstunden wurde der Straßenbahnoberwehr durch Demonstranten unterbunden. Eine große Anzahl von Verhaftungen wurde vor-

genommen. (W. T. B.)

Magdeburg, 4. Juli. In Sommerischenburg bei Bölpke drangen Bewaffnete in einen freiliegenden Gutshof ein. Es kam zu Schiebereien, in deren Verlauf ein Schupo-beamter, der dort zum Feldschuh kommandiert ist, durch einen Schuß verwundet wurde. Polizeiliche Verstärkungen ließen in den späteren Abendstunden aus Magdeburg nach Sommerischenburg abgangen. Aus verschiedenen anderen Orten sind Helfer zu der hiesigen Polizei eingegangen. (W. T. B.)

Eingreifen der Polizei in Frankfurt am Main.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Hier sind die heutigen zum Schutz der Republik veranstalteten Umzüge ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Dagegen drangen gegen Ende der Kommissionen verschiedentlich in Betrieben ein und erzwangen durch Gewalttätsigkeiten deren Schließung. In der Kaiserstraße wurde eine Anzahl Fensterscheiben zerstört und Schilder entfernt, so daß schließlich ein großes Aufgebot von Polizei die Räumung und Absicherung der Straßen vornehmen muhte. (W. T. B.)

Die Unternehmerverbände gegen die Störungen des Wirtschaftslebens.

Berlin, 4. Juli. Die dem Zentralausschuß der Unternehmerverbände angehörenden Zentralorganisationen der deutschen Berufsstände haben an das Reichsministerium und den Reichstag folgendes dringende Telegramm gerichtet:

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Allgemeine Freie Angestelltenbund haben in Verbindung mit den sozialdemokratischen Parteien die Produktion, den Handel und den Verkehr der Hauptstadt und des Reiches stillgelegt, um politische Forderungen durchzusetzen. Die unterzeichneten stehenden Stände des Deutschen Reiches

lehnen eine solche Verquidung wirtschaftlicher Kampfmittel mit politischen Forderungen mit Nachdruck ab. Eine solche Gewaltpolitik ist nur dazu angezeigt, unser Wirtschaftsleben erneut zu erschüttern und auszulöschen und das Vereinigte Kaiserreich und Ausländer auf die schaffenden Kräfte Deutschlands zu vernichten. Wir protestieren deshalb gegen diese folgen Schwere Störung des Wirtschaftslebens und erwarten von Regierung und Volksvertretung, daß sie solchen eigenmächtigen, das Land schädigenden Handlungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegentreten.

Der Zentralausschuß der Unternehmerverbände.

Berlin, 4. Juli. Reichspräsident Ebert hat mit dem Reichsfinanzrat Dr. Birck die politische Lage ein- gehend besprochen. Es ergab sich dabei volle Übereinstimmung in der Beurteilung. Namentlich ist man einmütig darin, daß das Gesetz zum Schutz der Republik eine dringende Staatsnotwendigkeit und dessen beispielnahe Erledigung durch den Reichstag unbedingt geboten sei.

Die Lehren des Dollarkurses.

Der Dollarkurs ist ein vorzügliches Barometer für die Lustdruckverteilung in der Politik, der inneren nicht weniger als der äußeren. Und wenn der Dollar heute nach unerhört heftig Anstieg mit 442 auf Sturm steht, so müßte das eine Warnung für alle die Parteien sein, die glauben, der Republik nützen zu können, wenn sie die lodernen Flammen der Parteidienstheit schüren, statt sie zu dämpfen, wenn sie die Arbeiterschaft von der Arbeit fort auf die Straße rufen, um gegen die zu demonstrieren, die es überhaupt nicht gibt. Denn wenn der Dresdner Aufruf der drei sozialistischen Parteien, des Allgemeinen Gewerkschafts- und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes die Massen gegen diejenigen auszurufen, die verhindern wollen, daß die feigen Mörder und ihre Helfershelfer abgeurteilt werden, so ist das nach der einmütligen Ablehnung der Mordtat und der ausdrücklichen Forderung aller Parteien nach strenger Bestrafung der Täter und ihrer Helfer eine Irreführung. Glaubt man wirklich, daß man der Republik hilft, wenn man den politischen Demonstrationsstreit zu einer allzuwendlich wiederkehrenden Einrichtung macht, daß der Republik Demonstrationsstreits nützen, die treffend von dem Führer der christlichen Gewerkschaften Stegerwald, dahin gefordert werden, daß sie ein sinnloser Missbrauch gewerkschaftlicher Machtmittel sind, der das Volk schädigt und die Not verschärft? Gewiß ist der katastrophale Anstieg des Dollars nicht lediglich auf die Ausübung der Arbeit an einem halben Tage zurückzuführen, aber sie ist ein kleiner, und die ist durch diese Streiks dokumentierende innere Zerrissenheit und politische wie wirtschaftliche Unsicherheit ist der härtere Motor, der den Dollar auf seiner steilen Bahn aufwärts treibt.

Niemals kam durch Streiks, noch dazu, wenn sie ein ausgesprochener Ausdruck des Willens sind, Forderungen, die noch über die Regierungspläne zum Schutze der Republik hinausgehen, mit parlamentarischen und außerparlamentarischen Mitteln auf jeden Fall durchzudrücken, die erste Voraussetzung für eine gesunde Gestaltung der Wirtschaft gewährleistet werden, die lediglich auf dem Vertrauen in eine ruhige und geordnete Weiterentwicklung der deutschen Wirtschaft beruhen kann. Wer da nicht glaubt, wie sein das politische Barometer der Wirtschaft auf jede leise Regung auch in der inneren Politik, reagiert, der kommt am Montag durch die Entwicklung auf dem Devisenmarkt eines besseren belehrt werden. Der Kurs steigt mit wenig über 400 für den Dollar ein, steigt dann in gerade Linie bis 430 und darüber, als plötzlich auf der Berliner Börse die Nachricht bekannt wurde, daß die Unabhängigen zum Eintritt in die Regierung bereit sind. In wenigen Minuten fand der Kurs des Dollar im Gegensatz zu den bereits vorher notierten Kurien z. B. des Gulden und der Tschechoslowakei, deren Notierung noch einem Dollarkurs von 430 entsprach, bis zum Augenblick der amtlichen Notierung auf 420 und dann weiter sogar bis 444. Nun ist gewiß der Eintritt der Unabhängigen in die Regierung für die Wirtschaft kein sonderlich beruhigendes Moment, aber wenn ihr Bekanntwerden das verhindert, was Devisenkäufe der Reichsbank, um den Kurs zu drücken, nicht konnten, so liegt das einzig daran, daß man glaubte, dadurch der Gefahr zu entgehen, daß infolge der scharfen Forderungen der Sozialisten die Zweidrittelmehrheit für das Gesetz zum Schutze der Republik nicht erreicht und zur Auflösung des Reichstages geschritten werden würde. Die Aussicht, Neuwahlen mit all ihren vollzerstreuenden Folgen, mit den unabsehbaren verlängerten inneren Parteidienst zu vermeiden, wirkte hemmend auf den Dollarkurs. Wenn der Dollar aber abends bereits wieder auf seinem Stand von 430 angelangt war und am Dienstag sein Ansteigen fortsetzen konnte, so ist das lediglich eine Folge davon, daß der Demonstrationsstreit am Dienstag nicht vermieden wurde, sondern daß er lediglich als ein Glied in der Reihe derjenigen Maßnahmen — 24 Stunden später sogar unbefristeter Generalstreik (!) — zu betrachten ist, mit denen die über den Gesetzentwurf zum Schutze der Republik weit hinausgehenden Forderungen der Sozialisten erzwungen werden sollen.

Eine Verbilligung im Innern, wie immer betont werden muß, die erste Voraussetzung für eine Hemmung der katastrophalen Dollarkäufe, kann nicht eintreten, solange Streiks, innere Zerrissenheit und Ausschreitungen das wirtschaftliche und politische Leben Deutschlands zerrüttet, zumal die Lähmung der gesamten bürgerlichen Berliner Presse — es wird von den Streikenden nur ein gewerkschaftliches Nachrichtenblatt herausgegeben — mit ihrem großen Einfluß auf die Politik jede Mahnung zur Besonnenheit und jedes Widerlegen von Tendenzmeldungen im wirtschaftlichen Mittelpunkt unmöglich macht. Wenn aber ein Will zur Einigung des gesamten ordnungsliebenden deutschen Volkes vorhanden wäre, so wäre es niemals leichter zu verwirklichen gewesen, als nach der Errichtung Rathaus, als sämtliche Parteien einzigen im Abschluß und in der Verurteilung der zuköpflichen Tat, als einheitlich die Forderung nach der Unterdrückung der Mörderbanden erhoben wurde. Die Parteien hätten es leicht gehabt, eine Einheitsfront zum "Schutze der Verfassung" einzurichten und die allerhärtesten Maßnahmen gegen die zu treffen, die für durch Mord oder Kampfveranlagungen außerhalb der Verfassung

stellen. Jede noch so rigorose Maßnahme wäre am Platze gewesen, die deutsche Politik von diesen Schädlings des deutschen Volkes zu betreuen; jede Unterdrückung der verfassungsmäßig gewährleisteten legitimen Opposition aber widerspricht dem wahren Sinn der Demokratie, und überflüssige Maßnahmen zum "Schutz der Republik" antreten der Verfassung, die noch dazu von den Parteien am laufenden gefordert werden, die programmgemäß nicht auf dem Boden der demokratischen Republik stehen, den Unabhängigen und Kommunisten, stellen einen großen Teil des deutschen Volkes außerhalb der Verfassung und führen zu einer Spaltung des Volkes, die gerade in unserer gegenwärtigen Lage verhängnisvoll wirken muss.

Plakat und lätenlos steht heute das deutsche Volk der durchwartenen Gefahr des Volkssturms mit; all seinen schlimmsten Folgen der Tenterung und Verelendung gegenüber. Aber in der einheitlichen Einstellung der Parteien auf den inneren Kampf wirkt der Volksstand wie ein leuchtendes Warnungszeichen, daß Deutschland nur ein Bild in der Weltmacht ist, daß wir es uns heute weniger denn je leisten können, blind gegen alle Zusammenhänge der Weltpolitik mit innerem Partizipat zu leben. Deute führen wie von den Nachwirkungen der Tollkunde auf den inneren Markt noch wenig, da die Preise sich zum Glück nicht in gleichem Maße der rasenden Entwicklung der Differenzen anpassen. Wenn aber in wenigen Tagen sind heute 40 M. die Margarine 60 bis 70 M. und Fleisch statt 60 M. 80 bis 100 M. das Fünfzehnten und im Preis weiter und weiter steigen wird, dann wird der Partisanen einsehen, daß wir alle unter der gleichen Not leiden, daß der Feind nicht rechts steht, sondern daß er jenseits der Grenze und im besetzten Gebiet zu suchen ist, wo heute schon die Ausgaben für die Behandlungsgruppen die Gemütszustände unserer Verwaltung überschreiten. Vorwirkt mit heimt die Augen verschließen, darüber erzielte nur der Tollkunde einen grässlichen Anschauungsunterricht, nämlich daß wir Unerfüllbarenober nicht leisten können, daß wie die Münchner Demokraten so erziellich deutlich hervorgehoben haben, der Versailler Vertrag die Hauptursache der deutschen wirtschaftlichen Not und der von der Bevölkerung eingegebenen inneren Herrenschaft ist, daß wir niemanden aus unserem Unfall heranzutragen können, wenn wir nicht die gemeinsame Basis für den geschlossenen Kampf gegen Versailles finden. Das mußt und könnte fern an und ist doch das A und O der ganzen deutschen Politik. Wir brauchen nur die Sonntagsrede Poincarés anzusehen, in der der Deutschenbauer die deutsche Kriegsfeind als die Hauptursache von Versailles voranstellen, die Herauslösung der Reparationen ablehnte und sich gegen jede deutsche Kritik aussprach solange die deutschen Finanzen nicht sauer sind. Dabei weiß Poincaré genau so gut wie wir, daß keine Finanzkontrolle keine gewaltklare Einflussnahme der Inflation zu einer Sanierung unserer Finanzen führen kann, so lange die untragbare Last der Reparationen auf uns ruht, so lange wir keine Anreise bekommen und so lange die mühsam aufgebauten Staatszonen in dem Sumpf der Valutatentwertung weglaufen. Versailles ist der Hauptgrund der Wirtschaftskatastrophe, die dadurch noch gewaltig vergrößert wird, daß wie die innere Voraussetzung für eine gemeinsame Einigung gegen unser wirtschaftliche Not infolge der inneren Herrschaft nicht finden.

Die Möglichkeiten zur inneren Einigung im Kampf gegen die außerhalb von Parteiorganisationen stehenden verbündeten Mörderstaaten wie auch gegen die gleich geführten Kampforganisationen auf der Linken, die wir im Aufruhr und mitteleuropäischen Aufstand gelernt haben, ist von den deutschen Mehrheitsparteien verpasst worden, fast noch verhängnisvoller für das deutsche Volk ist es aber, daß die gerade in der letzten Zeit heranreichende Einheitsfront gegen die Schulden und den Versailler Vertrag als Opfer des inneren Haders zertrümmt am Boden liegt. Der 28. Juni, der Tag der Schande für die Entente und ihre Verfolgten, der Mordtag von Serajewo und der Unglücksstag von Versailles ist verübergangen, ohne daß das deutsche Volk wie ein Mann gegen die schlimmste Vergewaltigung der Geschichte protestiert hätte. Obwohl das der Entente zum Bewußtsein gebracht worden wäre, daß hier ein Volk an seinen Sklavenketten rüttelt. Es geht eben nicht darum, daß man als nationalsozialistische Nummer abtut, was die nationale Pflicht des ganzen Volkes ist; denn es ist nicht alles Nationalismus, was nicht unbedingt auf die Internationale schwört. Der Volksstand kann eine furchtbare aber heilsame Lehre dafür sein, daß das deutsche Volk heute auf falscher Weise geht. Er muß uns zeigen, daß seine Parteiherrschaft und seine Parteidurchsetzung zum Sieg führt, und es wäre dringend zu wünschen, daß die neue Valutakatastrophe nicht erneut neue schädliche Streiks und nützlose Demonstrationen der verarmten Eltern gegen die Tenterung bringt, die doch zum großen Teil auf die jeweils verfehlte Auffassung zurückzuführen ist. Wir brauchen geordnete Verbündnisse im Innern und eine geschlossene Front nach außen gegen den Feind, der uns darauf wartet, bei inneren Unruhen weiter in deutsches Gebiet einzudringen.

Sozialistische Forderungen zum Schutz der Republik.

Berlin, 4. Juli. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Vorstand des Afabundes und die Vorstände der drei sozialistischen Parteien haben folgende Forderungen an die Reichsregierung und den Reichstag beschlossen: Das Gesetz zum Schutz der Republik muß enthalten sofortiges Verbot und strenge Bestrafung jeder monarchistischen oder antirepublikanischen Agitation in Wort, Bild und Schrift, Bestrafung auch derjenigen, die solche Agitation oder Angriffe auf die Republik und ihre Organe irgendwie verherrlichen, belobigen oder befürworten, Verbot und sofortige Auflösung aller monarchistischen oder antirepublikanischen Verbündnisse, Verbot der monarchistischen Fahnen und Farben, sofortige Bekämpfung aller monarchistischen Embleme an den öffentlichen Gebäuden und Anstalten, Bestrafung jedes Angriffes in Tat, Wort oder Schrift auf die republikanischen Farben und Fahnen, strenge Vorchriften zur Säuberung der Regierungskabinen und Besoldungen einschließlich der Gerichte und der Reichswehr von allen monarchistischen oder autorepublikanischen Elementen, Aufhebung derjenigen Rechte, die dieser Säuberung entgegenstehen, Verbot des Uniformträgens außerhalb des Dienstes, Verbot des Uniformträgens für ehemalige Offiziere, Unterlassung weiterer Ernennungen von Regierungsbeamten, Einlegung eines außerordentlichen Gerichtshofes in Berlin, dessen Räume aus einem Richter und sechs Landesbeisitzern bestehen, die vom Reichspräsidenten zu ernennen sind, Übertragung der Aufsichtserhebung an einen vom Reichskommissar zu ernennenden republikanischen Reichskommissar, Abschaffung einer Reichsregierung, insbesondere einer Reichskriminalpolizei, Vorchriften zur Erleichterung der Verhaftung und Anordnung sofortiger Verhaftung solcher Personen, die gegen die Gelege zum Schutz der Republik verstößen, Bestimmungen über Beschlagnahme und Einziehung des Vermögens der Berüttelten, sowie Entziehung von Pensionen und Bezügen. Die Geltungsdauer des Gesetzes ist zunächst auf mindestens zwei Jahre festzulegen. (Inzwischen hat der Reichsrat die Dauer auf 5 Jahre festgestellt, Red.) Vom Reichstag heißt es weiter, erwartet wir, daß er dieses Gesetz in kürzester Frist verabschiedet und nicht früher auseinanderzieht, bis es in Kraft getreten ist. Unabhängig davon fordern wir sofortige Amnestie im Reiche und in den Ländern für alle wegen politischer Vergehen verurteilten mit Ausnahme derjenigen, die im Sinne dieses Gesetzes strafbare Handlungen begangen haben.

An alle republikanisch geführten Organisationen richten wir die Forderungen, sich unteren Forderungen anzuschließen und auch ihre Kräfte für ihre Durchführung einzusetzen.

Annahme des Rapallovertrages im Reichstag.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Juli. Präsident Voß teilte mit, daß die Gründungsverordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Republik eingegangen ist, ebenso das Gesetz zum Schutz der Republik und das Amnestiegesege. Auf eine Anfrage wird regierungsfestig erwidert, daß der Mörder des 19-jährigen Guckes aus Idstein, die am 11. Juni von einem schwarzen französischen Soldaten ermordet wurde, ein marokkanischer Soldat ist. Die militärgerechte Untersuchung ist eingeleitet. Die Reichsregierung hat strenge Bestrafung des Mörders und Zurückziehung der schwarzen Truppen aus Idstein gefordert.

Nach Erledigung der Anfragen folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über den

deutsch-russischen Vertrag von Rapallo.

Avg. Stoetzer (Komm.) begrüßte den deutsch-russischen Vertrag. Die sozialistischen Außenminister Scheidemann und Röder hätten es nicht gewagt, einen Vertrag mit Sovjetrussland zu schließen. Erst die bürgerlichen Minister Simons und Rathenau schlugen einen anderen Kurs gegenüber Russland ein. Der Redner verlangt ein wirklich enges Bündnis mit Russland. Erst eine Arbeiterregierung werde dem Inhalt des Vertrages Leben geben. Die heutige kleindärtlerische Regierung sei dazu nicht fähig trotz des Eintritts der Unabhängigen in die Regierung. (Ausruf bei den Unabhängigen: Quatschlop, grobe Dummheit.) Der Vertrag wurde daran in zweiter und dritter Sitzung angenommen.

Es folgte dann die Fortsetzung der zweiten Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes.

Der grundlegende Paragraph 1 wurde in der Ausschusssitzung angenommen. Danach sind die Arbeitsnachweissämter die öffentlichen Arbeitsnachweise, das Reichsamt und die Landesämter für Arbeitsvermittlung. Die Arbeitsnachweise werden von der Gemeinde verwaltet. In den Paragraphen 13 wurde auf Antrag Müller-Franzen (Soz.) die Bestimmung aufgenommen, daß die Angestellten des Arbeitsnachweises durch privatechtlichen Dienstvertrag auf Grund einer Dienftordnung angestellt sind. Bei § 16, der bestimmt, daß die nichtgewerbmäßigen Arbeitsnachweise nicht Arbeitsnachweissämter im Sinne des Gesetzes sind, die der Aussicht des zuständigen Landesamtes unterstehen, wollte ein Antrag Lamm (D. A.) die Bestimmung gestrichen wissen, nach der die Landesämter über Einrichtung und Betrieb dieser Arbeitsnachweise weitere Vorrichtungen erlassen können. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Dagegen wurde bei den Schlusshinweisungen ein Antrag Herdt (D. A.) angenommen, wonach die Ausführungs-Beschreibungen dem Reichstag vorzulegen sind. Die Vorlage wurde darauf in zweiter Lesung genehmigt.

Ein Antrag des Beamtenausschusses auf Gehaltsregelung für das ehemalige militärische Fachpersonal der Marine wurde angenommen. Angenommen wurde auch ein Antrag des Bildungsausschusses, der die Regierung auffordert, mit den Ländern baldigst in Verbindung zu treten, um Material für eine gesetzliche Regelung des Privatschulwesens zu erhalten, sowie ein Antrag, den Ländern Beihilfe zu gewähren, damit für Untermiete und für kinderreiche Männer Nährmittel freiliegen und so verbilligt beschafft werden können. Das Gesetz zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung wurde angenommen. Die Gesamtbestimmung wurde wegen der schwachen Befragung des Hauses ausgeschleift.

Darauf vertogte sich das Haus auf Mittwoch 2 Uhr:

Gesetz zum Schutz der Republik, Amnestievorlage, sowie Interpellation über den gleichen Gegenstand.

Die Zwangsanleihe im Steuerausschuß.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. Juli. Im Steuerausschuß des Reichstages wurde heute die erste Lesung über die Zwangsanleihe und die Änderung des Erbschaftsteuergesetzes Wendet. Es kam dabei zu einem ersten Zwischenfall. Avg. Becker-Hessen (W.) erklärte zum Schluß, daß das Gesamtergebnis der Zwangsanleihe lediglich zur Abdeckung von Verbindlichkeiten zu verwenden sei, die das Reich aus dem Friedensvertrag und den auf Grund dieses Vertrages abgeschlossenen Vereinbarungen zu zahlen habe. Da dieser Antrag vom Ausschuß abgelehnt wurde, erklärte Dr. Becker, daß damit die Grundlagen entfernt seien, auf denen das Steuerkompromiß aufzusteht sei; denn sein Antrag habe lediglich verhindern wollen, daß die Reichsregierung mit den Erträgen der Zwangsanleihe etwa für Reparationszahlungen Reisen könne. Staatssekretär Dr. Opp vom Reichsfinanzministerium erwiderte, daß durch die Ablehnung des Antrags Dr. Becker-Hessens (W.) das Steuerkompromiß in seiner Weise berührt werde; das, was der Antrag sage, habe bereits generell im Mantelsteuergesetz, so daß es seiner Wiederholung bedürfe. Im übrigen sei er lediglich für eine allgemeine Fassung des Antrags eingetreten. Avg. Dr. Becker-Hessen verblieb auf seinem Standpunkt und erklärte, daß, wenn eine Revision der Ablehnung seines Antrags nicht eintrete, er das Zwangsanleihegesetz im ganzen ablehnen müsse.

Vorher war gemäß einem Antrag der Abg. Dr. Dernburg und Dr. Fischer-Köln (Dem.) beschlossen worden, daß die Einnahmen aus der Zwangsanleihe bis zum 31. Dezember 1923 festzustellen seien. Übersteigen dann die Einnahmen aus der Zwangsanleihe den Betrag von 60 Milliarden Mark um mehr als 5 Prozent, so ist der 60 Milliarden Mark überschreitende Betrag den Belastungspflichtigen mit der Mahnung zu rückzuerhalten, daß der übersteigende Betrag zunächst den Belastungspflichtigen, deren Reinvermögen 1½ Millionen nicht übersteigt, bis zur Hälfte der gezeichneten Einnahmen und ein dann noch verbleibender Betrag den übrigen Belastungspflichtigen gegen Rückgabe eines entsprechenden Betrags in Schildverchreibungen zurückgeworfen wird. Bleiben aber die Einnahmen aus der Zwangsanleihe um mindestens 5 Prozent hinter dem Betrag von 60 Milliarden zurück, so ist der 60 Milliarden Mark fehlende Betrag durch Anschläge nachzuholen; bei Vermögen, die 1½ Millionen Mark nicht übersteigen, ist der nachzuzeichnende Betrag niedriger zu bemessen, als bei Vermögen, die 1½ Millionen Mark übersteigen. Angenommen wurde ferner der Tarif der Regierungsvorlage, außerdem ein Antrag Dr. Becker-Hessen (W.), wonach in den Fällen, in denen das Vermögen hauptsächlich aus Vermögen im Sinne des § 19 des Vermögenssteuergesetzes besteht, nur zeichnungspflichtig ist 1. der den Betrag von 800 000 Mark übersteigende Teil, wenn das der Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 zugrunde liegende Einkommen für das Rechnungsjahr 1922 aufgestellt; 2. der den Betrag von einer Million Mark übersteigende Teil des Vermögens, wenn das Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1921 zugrunde liegende Einkommen sich vorwiegend aus Erträgen dieses Vermögens zusammensetzt und 80 000 Mark nicht übersteigt und wenn außerdem die Zahlungsfähigkeit über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht nur vorübergehend verhindert ist, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten.

Reichsgerichtspräsident Dr. Delbrück +

(Leipzig, 4. Juli. Reichsgerichtspräsident Dr. Delbrück ist gestern abend verstorben. (W. T. B.)

Der Verstorbene wurde am 10. Juli 1855 in Berlin geboren und ist am 30. Juli 1877 in den Justizdienst eingetreten. 1882 zum Gerichtsassessor ernannt, wurde er 1888 Amtsrichter in Berlin, von wo er 1888 nach Königsberg, 1891 nach Berlin kam. Hier wurde er 1896 Landgerichtsrat, im Frühjahr 1899 wurde er an das Kammergericht versetzt, erhielt jedoch am 1. Oktober des selben Jahres seine Einberufung als Hilfsarbeiter im Reichsjustizamt, dem er seit 1. Dezember des selben Jahres als Vorstand der Rat angeschlossen. Im September 1918 wurde er zum Ministerialdirektor ernannt und übernahm während des Krieges das Unterstaatssekretariat. Zu Beginn des Jahres 1920 wurde er als Nachfolger des Kreitner v. Eckendorff zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt.

Ein Beileidstelegramm des Reichspräsidenten.

Berlin, 4. Juli. Auf die Mitteilung von dem gestern abend erfolgten Ableben des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Delbrück hat der Reichspräsident an die Witwe Frau Bertha Delbrück folgendes Telegramm gerichtet: Zu dem schweren Verlust, der Sie durch das Ableben Ihres Herrn Gemahls getroffen hat, spreche ich Ihnen tröstliche Teilnahme aus. Die hohen Verdienste, die Sie der Verstorbene in dem von ihm bekleideten Reichsämtern, insbesondere in dem hohen Amt des Präsidialbeamten des höchsten Gerichtshofs des Deutschen Reiches erworben hat, werden ihm ein ehrendes Andenken im Deutschen Reich sichern. Auch ich werde dem von mir hochverehrten Verstorbene ein treues Andenken bewahren. (W. T. B.)

Lebenslängliches Zuchthaus für Leoprechtling.

München, 4. Juli. Das vom Volksgericht München einstimmig gefasste Urteil im Hochverratsprozeß gegen Freiherrn v. Leoprechting lautet auf schuldig des Hochverrats laut §§ 81 und 82 des Reichsstrafgesetzbuches. Es wurde auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und dauernde Absehung der bürgerlichen Ehrenrechte erlassen. (W. T. B.)

In der Begründung des Urteils wird u. a. ausführlich: Das Gericht ist der Überzeugung, daß Dard mit dem Antrage des französischen Ministers des Inneren nach München gekommen ist, sofort mit Hochdruck die Loslösung des deutschen Südens vom Norden zu betreiben. Dard hat mit der französischen Regierung vereinbart, daß nach entsprechender Vorbereitung durch ihn die im Rheinlande siedenden Generale mit ihren Truppen überraschend die Mainlinie besiegen sollen zum Zwecke der dauernden Separation des deutschen Südens vom Norden. Dard hat die unmittelbare Separation mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln betrieben. Der Angeklagte hat den französischen Generalen bei seinen Bestrebungen mit allen Kräften unterstützt. Er war ein dienstbefreier Schriftsteller und Volkstreter des Willens des französischen Landes. Der Angeklagte hat zur Verwirklichung seiner verbrecherischen Tätigkeit eine geradezu sicherhafte Tätigkeit eingesetzt. Er war daher häufig anbrechen des vollendeten Verbrechens des Hochverrates.

Frankreichs Aufbau durch Deutschland.

Paris, 4. Juli. In dem heutigen Ministerrat, der unter Vorsitz Millerands trat, gab Minister Le Troquer Kenntnis davon, daß die interministerielle Kommission unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Colrat, die mit der Prüfung des großen Arbeitplanes beauftragt worden ist, der auf Grund des Art. 10, Anhang II, Abf. 8, des Versailler Vertrags mit Unterstützung Deutschlands ausgeführt werden soll, vorgeschlagen habe, sofort der Reparationskommission die Durchführung einer ersten Serie von öffentlichen Arbeiten vorzuschlagen. Der Ministerrat hat beschlossen, daß aufgekündigte Arbeitsprogramm der Reparationskommission an übermittelt, damit es ausgeführt werden könne. (W. T. B.)

Austritt aus Geheimorganisationen und Anzeigepflicht.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. Juli. Mit dem Bunde der Aufrechten und dem Deutsch-österreichischen Schuh- und Trugbund ist auch der Verband nationalsozialistischer Soldaten von der preußischen Regierung verboten worden. Die Frage, ob die austretenden Mitglieder einer Geheimorganisation verpflichtet sind, Anzeige von dem Bekleidung der geheimen Organisation zu machen, wird von zuständiger Stelle dahin beantwortet, daß die Zuständigkeit darüber dem Staatsgerichtshof zusteht und sich noch nicht übersehen lasse, wie der Staatsgerichtshof sich dazu stellen werde. Jedenfalls sei ein Mitglied einer verbotenen Organisation, wenn es unmittelbar nach dem Erlass des Reichspräsidenten aus der Organisation ausscheidet, wegen seiner bisherigen Mitgliedschaft nicht strafbar, da die erlaubten Bestimmungen keine rückwirkende Kraft haben.

Die Auseinandersetzungen innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 4. Juli. Die Auseinandersetzungen innerhalb der Deutschnationalen Fraktion des Reichstages nehmen wie wir hören, ihren Fortgang. Der gemäßigtere Flügel der Fraktion ist darauf bedacht, einen Trennungsrückzug zu wünschen und den extremradikalen Kreisen zu ziehen. Sie wollen sich, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, mit der Ablehnung des Antrags auf Ausschluß des Abgeordneten Wallé nicht auseinander setzen. Wie wir weiter hören, soll am Mittwoch eine entscheidende Sitzung der Deutschnationalen Fraktion in dieser Frage stattfinden.

Die Stellung der Parteien zur Regierungserklärung.

114. Sitzung des Landtages.

Dresden, den 4. Juli 1922.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht als erster Punkt die

Besprechung der Regierungserklärung.

Präsident Bräckendorf eröffnet die Verhandlungen kurz nach 11 Uhr und schlägt vor, mit der Regierungserklärung die von uns bereits mitgeteilten Anfragen und Anträge Blücher, Hofmann und Ebert zu verhandeln. Die Kammer beschließt demgemäß und nimmt ferner davon Kenntnis, daß mit Rücksicht auf die heute stattfindenden Demonstrationen die Sitzung von 2 bis 4 Uhr unterbrochen werden soll.

Um Regierungstische haben unterdessen Platz genommen: Ministerpräsident Bock, Innenminister Lipinski, Wirtschaftsminister Hellisch und Arbeitsminister Mittau.

Abg. Wirth (Soz.) eröffnet die Aussprache. Er erklärt namens der S. P. D., daß diese mit der Regierungserklärung und den Maßnahmen zum Schutz der Republik einverstanden sei, auch mit den Maßnahmen der Reichsregierung. Man wünsche aber dringend von der sächsischen Regierung, daß diese Bestimmungen nicht nur auf dem Papier stehenbleben. Es sei eine Schwäche, daß solche Verhältnisse bei uns herrschen, die wirklich nicht notwendig seien. Man könne die sächsische Regierung nicht ganz von Schuld freisprechen. Sie hätte diesem Treiben schon längst einmal mit aller Schärfe entgegentreten müssen. Jeder sollte seine Anschauungen frei und offen vertreten, aber im Rahmen dessen, was man von einem aufständischen Menschen verlangen könne. Es hätten sich Organisationen gebildet, die den Mordelord propagierten. Eine Reihe bürgerlicher Verbündeten seien nicht davor zurückgeschreckt, diese Organisationen in Thuis zu nehmen. Die republikanische Regierung könne sich ein Beispiel nehmen an ihren Vorgängern. Der Redner erinnert an die Zeit des Sozialistengesetzes. Der Mord würde nicht von Arbeitern propagiert, sondern von Kreisen, die sich als etwas Besseres fühlen. Wenn das der Erfolg der höheren Schulbildung sein sollte, so könne das Geld hierfür zu anderen Zwecken verwendet werden. Es sei die höchste Zeit, daß sich die Regierung die Lehrkräfte an den höheren Schulen etwas genauer ansiehe, ob sie nicht die Schüler zu Mordern erziehe. (Sehr richtig! links.) So tief habe moralisch noch keine Kasse in Deutschland gestanden als die, die einen solchen Kampf führe. Beamte mit dieser Gestaltung müßten entfernt werden. Auch die Reichswehr müsse man sich einmal genau anschauen. Weißer mache beide Augen zu. Die Regierung habe mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Minister der alten Zeit hätten auch nicht mehr erreichen können. Die Gegner der Republik hätten daher kein Recht, sie in dieser Weise zu bekämpfen. Der Redner ermahnt zum Schluß, sich mit der S. P. D. zu vereinigen, um den Kampf gegen die Freunde der Republik zusammen zu führen, die selbst vor dem Mordelord nicht zurückgeschreckt. Nur dann werde Deutschland zu dem Staate gemacht, zu dem es werden müsse.

Abg. Beutler (D.-R.) erhält darauf das Wort. (Präsident Bräckendorf ermahnt, den Redner ruhig anzuhören. Die Aufführungen Beutlers werden aber trotzdem oft durch lärmende Zwischenrufe unterbrochen.) Der Abgeordnete Beutler erklärt namens seiner Fraktion, daß diese die Mordektat, der Rathenau zum Opfer gefallen sei, ohne jeden Vorbehalt verurteile. Auch der politische Mord sei für seine Partei ein verabscheuungswürdiges Verbrechen. Wer die Erklärungen seiner Partei gegen den Mord als Bechelte bezeichnete, wie es geschehen sei, müsse er einen niederrücktigen Lügner nennen. Deder, der die innenpolitischen Verhältnisse eingehalten übersehe, könne nicht glauben, daß seine Partei das Verbrechen gewollt habe. Sie wünsche auf das dringendste, daß das Verbrechen die gerechte Sühne finde. Die Deke gegen die Deutschnationalen Volkspartei, die immer gräßigeren Umlauf annahme, sei unwürdig des Andenkens des Mannes, der dem Nachwürlichen Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Die gesamte Linke glaube, daß die Zeit für einen Generalangriff gegen die Deutschnationale Volkspartei gekommen sei. Die Phrasen von der deutschnationalen Mörderorganisation sei so absurd, daß einer Widerlegung nicht bedürfe. Es sei interessant, daß dieser Vorwurf von der U. S. P. kommt, die den Mörder Gehrtskeiner in der Presse sturmisch begrüßt habe. Die U. S. P. habe keine Befreiung zu solchen Vorwürfen. Man könne nicht den einen Ministermörder verteidigen und einen anderen anklagen. Seine Partei verurteile jeden. Die Neuherierung des Justizministers Heine, daß der Mörder, der die Angeln auf Kuer und Deter abseuer, aus den Reihen der U. S. P. stamme, sei seinerzeit nicht widerlegt worden. Lipinski, der jetzt nach Ausnahmegesetzen schreite, habe als Führer seiner Partei den Ministermord an Neuring beschönigt und entschuldigt. (Minister Lipinski rief: Wo?) Lipinski habe damals behauptet, es bestehe ein Zusammenhang zwischen dem Mord und einer vorher gehaltenen Rede von Bräckendorf, die verbitternd gewirkt habe. Wer Helfferich als intellektuellen Mörder Rathenau bezeichnete, habe dessen Arede nicht

gelesen. Helfferich habe mit tiefschem littischen Ernst die Lage Deutschlands behandelt. Die Rede bedeute allerdings eine furchtbare Anklage gegen die Erfüllungspolitik der Regierung. Aber sie sei bei getragen gewesen von reichsten sachlichen Gründen. (Sehr richtig! rechts) und sei ohne jede demagogische Hebe gewesen. Helfferich habe Rathenau nicht angegriffen, sondern ihn gelobt. Die Ausnahmegesetze würden nicht die von den Linken gewünschte Wirkung haben. Die Linke halte die Opposition gegen die Erfüllungspolitik für zu weitgehend. Dabei habe Gotheim selbst erklärt, daß die Erfüllungspolitik zur Katastrophe führen müsse. Nur eine scharfe Opposition gegen die Erfüllungspolitik könne die Regierung stark machen gegen die Entente. Wer das nicht einlebe, sei ein politisches Kind. Seine Partei sehe der Untersuchung mit großer Ruhe entgegen. Die Linke habe schon einmal eine große Enttäuschung erlebt. Beim Kapp-Prozeß sei aller Verdacht von seiner Partei genommen worden. Die Mörder Rathenau seien unreife junge Leute, die in moosiger Elternschaft glaubten, das Vaterland retten zu müssen. Das sei eine Folgeerscheinung der Revolution, die solche Existenz geöffnet habe. (Sturmischer Widerspruch links.) Seine Partei habe auf die Linke keinen Einfluß ausgeübt. Diese Leute seien auch keine Freunde. Sie beschwerten sich an ihrer eigenen Phraseologie. Es seien auch reisende Männer, verabschiedete Offiziere, zu einer Doppeladmiralität gekommen. Sie hätten sich für das Vaterland gebürtet, seien aber entrichtet und auf die Strafe geworfen worden. Alles was sie hochgehalten hätten, würde heute befeindet. Auch sie treibe verzweifelte Stimmung vielleicht zu einer verzweifelten Tat, die er nicht entschuldige, deren Ursachen er aber aufzudecken gezwungen sei. Treiben Sie wieder nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat.

Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er aufstellen wolle, organisatorisch mit seiner Partei in Verbindung ständen, und er habe weiter von der willkürigen rechtmäßigen Blätter gesprochen. Jugendliche Tatsachen für die Behauptung habe er nicht beigebracht. Es seien bisher nur Pressediktate gegen Abgeordnete der Linken bekannt geworden. Jeden Rekord schlage Herr Renner (Zuruf des Arzt (Soz.)): Das ist eine nationale Politik, eine Politik der Würde nach außen und der Versöhnung nach innen, dann werden Sie die Atmosphäre reinigen, die Ihre Politik vergiftet hat. Lipinski habe in der Regierungserklärung behauptet, daß die Vereinigungen, die er auf

die Annahme der kommunistischen Anträge, in denen verlangt wird die sofortige Aufsäkierung verschiedener Personen, Helferich, Ludendorff, Hindenburg, Raeder, Scherich, Weßler, v. Rahe, die Amtstötung von 21 monarchistischen Vereinen, Entlastung der Polizeipräsidenden in Leipzig und Dresden, Amnestie für politische Vergehen, Verbot der monarchistischen Druckerzeugnisse.

Aba. Dr. Seestert (Dem.) legt dar, daß die von Jugendlichen ausgestrahlte Mordtat gedeckt werde von zahlreichen Geheimorganisationen und geboren sei aus einer unerhörten nationalsozialistischen Idee. Was habe die Deutschnationale Partei gesetzt, um diesen Wust in den ihr nahestehenden Blättern anzuwirken zu machen? Ein Dr. Helfferich sollte schwören, wo seine Haltung in der Unterdrückung so unhöflich gewesen sei. (Widerspruch rechts.) Das Abhörendste sei das Auspeitschen des Volkstheaters. Die Demokraten hielten die Hoffnung, wieder zu einer anderen Staatsform zurückzuführen, für irrtig. Der Stuhl gegen Rathenau habe nicht allein ihm, sondern der Staatsform gegolten. Deshalb wolle keine Fraktion die Ausnahmevereinbarungen als Notwehr. Dagegen könne eine Republik, die die Hölle des Volkes von der Verantwortung auslöse, keine wahre Republik genannt werden. Scharfer Broich müsse erhoben werden gegen die Ausschreitungen, die eine Missachtung des republikanischen Gedankens seien. Die Forderung, den Reichswohminister Gehler zu bestimmen, könne er nur als eine Herausforderung ansiehen. Ein Reichsminister sei nicht irgendeiner Landesregierung verantwortlich. Die demokratische Partei werde ruhig und fest auf ihrem Posten stehen.

Aba. Hohlein (Zentr.): Die Worte an Graberger und Rathenau läuden in einem urächtlichen Zusammenhang. In Rathenau sei einer der rüdigsten Männer hingegangen, der es verstanden habe, die verloren gegangenen Jäger mit dem Auslande anzutunzen. Es lasse sich nicht abstreiten, daß die Rede Helfferichs den Abschluß einer Atmosphäre gebildet habe, die zu solchen Taten führte musste. Ein Christentum, das mit Pistolen, Blaumäuse und Handgranaten arbeite, lehne keine Partei ab. Die Angriffe des Redners auf die Rechtsparteien seien bei diesen heitigen Widerprüchen bei der Linken nurmehr Zustimmung. Die Zentrumspartie des Reichstages und damit die Zentrumspartei sei entschlossen, die Verfassung zu schützen, ganz gleich, von welcher Seite sie angegriffen werde. Einschließlich der Ausschreitungen schließe er sich den Kundgebungen des Bandenverbandes Sachsischer Presse und des Vereins Sachsischer Zeitungsverleger an. Die Regierung müsse hier mit derselben Strenge vorgehen. Die kommunistische Partei sei nicht in der Lage und auch nicht willens, die Verfassung zu schützen. Gehler habe noch bei seinem Büro und Gewissen gehandelt. Mit den Maßnahmen der Regierung zum Schutz der Republik sei er einverstanden.

Innenminister Lipinski

hält seine Behauptung aufrecht, daß eine organisatorische Verbindung zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und den Geheimorganisationen bestehe. Unzweifelhaft sei der Plan zu dem Mord in Dresden gefaßt worden. Bei den Waffen in Freiberg habe man einen Stimmzettel der Deutschnationalen Volkspartei gefunden, auf dem zu lesen war, daß die Waffen am Tage der Reichstagswahl, dem 6. Juni 1920, vermauert worden seien. Rätselmeister habe sein Personal in seinem Auto sieben Stunden spazieren gefahren, damit die Passanten die Waffen unbewußt abladen könnten. Auch in Radeberg seien Waffen gefunden worden. Das Entscheidende sei, daß man festgestellt habe, daß die Freiheit in Dresden weiter organisiert sei. Er habe sich in Berlin bemüht, daß eingegriffen werde, aber ohne Erfolg. Wenn das damals geschehen sei, wäre der Mord an Rathenau nicht verübt worden. Er selbst sei in Chemnitz-Altendorf von einem bewaffneten Zivilisten, offenbar einem Offizier, verstoßen worden. Er sehe nicht das Ohr in dem Ausnahmefall, sondern darin, daß die gesamte Bevölkerung mitarbeitete, die Atmosphäre im reißen. Aus diesem Gesichtspunkte heraus habe er die Vorlage über die Bildung der Hilfspolizei eingebracht. Ein Teil der südlichen Zeitungen und von Seiten aus bediente Blätter haben planmäßig verucht, eine gerechte und exzitante Stimmung in der Bevölkerung gegen die Regierung vorzurüsten. Es seien rein persönliche Angriffe gegen einzelne Minister gerichtet und Unwahrheiten trotz Nichtstübung wiederholt worden. Der Minister befürchtet nicht, daß in den nächsten mit solchen Angriffen und wendet sich dann mit überlauter Stimme gegen den Vorwurf, daß er die Ermordung Neurings besonders habe. Besser inhalt er u. a. aus: Noch am 25. Juni, also nach dem Mord an Rathenau, hätten die "Dresdner Nachrichten" in einem Artikel "Das Alchemientrium" folgendes geschrieben: "Bedarf es erst eines hydraulischen Drudes, um diese barfüßigen Herrschaften von dem Lebverbündnis, in dem sie in ihren Ämtern stehen, zu befreien?" Ist das nicht Aufforderung zur Gewalt, nachdem ein Mord bereits verübt worden ist? Der "Dresdner Anzeiger" habe einen entscheidenden Satz der Regierungserklärung weggelassen. Auch die demokratische Presse sei nicht ohne Anteil. Der Minister betont zum Schluß, daß die Regierung alles versuchen werde, um die Ruhe und Sicherheit zu erhalten.

Aba. Budor (Soz.) greift ebenfalls die Rechtsparteien hervor und bezeichnet sie als die intellektuellen Urheber der Tat. Die Rechtsparteien hätten immer ihre Hände in Unschuld waschen, wenn die Sache schief ging. So beim Kapp-Putsch. Es sei ein bedauerliches Zeichen von dem Tiefstand des deutschen Volkes, daß Helfferich und Ludendorff immer noch als Nationalhelden geladen würden. Das Volk werde systematisch belogen und betrogen.

Der nächste Redner ist Aba. Grellmann (D.-R.). Als er am Rednerpult erscheint, erhebt sich auf der linken ein ohrenblähender Lärm.

Man will den Abgeordneten nicht sprechen lassen. Dem Präsidenten gelingt es nur sehr schwer, Ruhe zu schaffen. Aba. Grellmann nimmt zu den Angriffen auf seine Partei Stellung. Helfferich habe schäfe Kritik geübt, aber nicht gehegt. Die Deutschnationale Volkspartei sei nicht organisatorisch mit dem Deutschnationalen Jugendbund verbunden, der beobachtenden Idioten Beziehung schäme sich aber die Partei nicht. Nach wie vor vertrete er (Redner) auch die Idee des Schuh- und Trubebundes. Tod gewalttame Vorwegen werde von den Zeitungen dieser Verbände verworfen. Als der Redner füthert, daß Lipinski unmöglich Aufschlüsse gegen ein führendes Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei erhaben habe, nimmt der Pötzl am rechten zu und verfärbt sich so, daß der Redner fast unverständlich ist. Aba. Arzt (Soz.) ruft: Es ist ein Skandal, daß dieser Mann hierher gestellt wird. Eine Anzahl Abgeordnete der Linken verlassen ihre Plätze und sprechen erneut auf den Redner ein. Rechts und links von ihm stellen sich Mitglieder seiner Partei schäwendend auf. Aba. Grellmann stellt zum Schluß fest, daß seine Partei jede Verbindung mit dem Mord zurückweist.

Präsident Freyndorf ruft den Minister Lipinski, der „Universalität“ geraufen und den Aba. Langrock (Komm.) der Ausdrücke wie „treueheit“ u. a. gebraucht hatte.

Aba. Bünger (D. W.) geht auf das Verfahren gegen die „Brüder vom Stein“ ein. Da der Vorlesende die Durchführung des Verfahrens bis jetzt nicht habe erreichend können, könne die Vereinigung nicht viel pector haben. Der Redner hält es für dringend nötig, den Kampf gegen die Schuldige nicht aufzugeben.

Nach einer übermaligen Erwiderung des Ministers Lipinski und einer Begründung der kommunistischen Anträge durch den Aba. Langrock schließt gegen 1/2 Uhr die Sitzung in Gegenwart von 12 Abgeordneten. Die Anträge gehen an den Reichsausschuss.

Nächste Sitzung: Heute, Mittwoch, vormittags 9 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die zweite Verhandlung des Schuldenabgabegesetzes und des Altersgrenzen-

Dörlisches und Sächsisches.

Neue Gesetzesvorlagen.

Die Regierung ließ dem Landtag soeben den Entwurf eines Gesetzes über Aufnahme einer 500-Millionen-Auleihe zur Förderung des Wohnungsbauens abgeben. § 1 lautet: Die Staatsregierung wird ermächtigt, zur Förderung des Wohnungsbauens eine Auleihe bis zu 500 Millionen Mark aufzunehmen. — § 2. Zur Verzinsung und Tilgung der Auleihe sind die Erträge der Wohnungsbauförderung nach dem Reichsgesetz vom 26. Juni 1921 / 6. März 1922 und dem sächsischen Gesetz vom 2. Juni 1922 zu verwenden.

Weiter ging dem Landtag der Entwurf eines Gesetzes über eine weitere

Förderung der Kostenordnung für Rechtsanwälte und Notare

an. Das neue Gesetz soll die Kostenordnung der Rechtsanwälte und Notare in Einklang mit dem gesunkenen Geld-

werte bringen.

Eine Massenkundgebung zum Schutz der Republik

veranstalteten am gestrigen Dienstag nachmittag die drei sozialistischen Parteien im Verein mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Allgemeinen freien Angestelltenbund. Von den Betrieben, in denen wie vor einer Woche anlässlich des Mordes an Rathenau die Tätigkeit um 1 Uhr eingestellt worden war, zogen die Arbeitnehmer, zum Teil mit Mütze, in geschlossenen Bügen, in denen wieder Rahmen in den Reichsarbeiten, zahlreiche rote Bänder und Schilder mit den bekannten Forderungen mitgeführt wurden, nach dem Almanack, der bis in der dritten Stunde völlig mit Demonstrationen füllte. Für die Redner waren fünf Tribünen errichtet. Es sprachen Ingenieur Weißer, Landtagsabgeordneter Beckel, Langhorst, Edmann und Tempel. Die Reden, die diesmal nur eine knappe Minutenlänge dauerten, waren lärmisch auf denjenigen Ton geknüpft. Sie betonten, daß der Kapitalismus im Reich sei, die Republik zu stürzen, die endlich errungene Freiheit zu vernichten und die Reaktion wieder in den Sattel zu heben. Der Mord an Rathenau sei das Werk einer wohlorganisierten Mörderbande, der gegenüber fest außergewöhnliche Maßnahmen angewendet werden müssen. Das Proletariat müsse entschlossen und geschlossen seinen Forderungen Radikal vertheilen und so lange demonstrieren, bis das Gesetz zum Schutz der Republik mit aller Kraft durchgeführt werde. Man darf nicht ruhen, solange nicht die ganze Mörderbande hinter Schloß und Riegel liege. Erst dann werde man wieder im stande sein, friedliche und produktive Arbeit zu leisten. Eine außenpolitische Folge des Mordes an Rathenau sei das wahnwitzige Emporkommen des Tollsars, dessen wirtschaftliche Auswirkung die Arbeiterschaft in den nächsten Wochen am eigenen Leibe noch empfindlich zu spüren bekommen werde. Zum Schluß verlasen die Redner die befannen, durch Handzettel verbreiteten Forderungen der sozialistischen Parteien an die Reichsregierung und den Reichstag zum Schutz der Republik und ließen durch Handaufschreiben die Massen darüber abstimmen.

Nach einem Hoch auf die Republik und den Sozialismus ordneten sich die einzelnen Organisationen zu einem Massenumzug durch die Straßen der Stadt. Zu ernsteren Zwischenfällen ist es diesmal anscheinend nicht gekommen.

Die lauflichen Arbeitgeberorganisationen gegen die Demonstrationsschranken.

Der Zentralausschuß Südländischer Arbeitgeber, C. B. Arbeitgeberverband der Textilindustrie Ostholsteins, Verband Überläufiger Kleiderfabriken, C. B. Verband der Metallindustriellen, Bezirk Bautzen, Verband Überläufiger Schuh-, Wäsche- und Berufskleidungsfabrikanten erheben folgenden Protest in der Öffentlichkeit: Am vergangenen Dienstag (27. Juni) haben aus Anlaß der Ermordung des Reichsministers Dr. Rathenau viele Kreise der Bevölkerung eine Totenehr in Form von Demonstrationen veranstaltet. Unlautere Elemente würdigten in verschiedenen Orten der Überläufig, insbesondere in Neugersdorf, Ebersbach, Großschönau und Löderitz, ferner in Großenhain, die Feier herab zu schweren, offenbar planmäßig durchgeführten Ausschreitungen, die sich vornehmlich gegen Arbeitgeber richteten. Die Teilnehmer an den Ausschreitungen machen sich dabei schuldig der Bedrohungen durch Wort und Tat, der Körperverletzung, der Bedrohung, der Röntgenstrahlung, der Erschießung, der Freiheitsberaubung, des Haussiedensbruchs und des Landfriedensbruchs. Wir erheben gegen ein derartiges verwerthliches Gebaren schärfste Einpruch und wissen uns mit jedem anständig und gerecht denkenden Menschen in der bedingungslosen Verurteilung jener Ausschreitungen ebenso einig wie in der Verurteilung des Mordes, gegen den sie die Demonstrationen richteten. Der Tatbestand ist den zuständigen Behörden zur weiteren Behandlung übergeben worden.

Briefe richtig frankieren!

Der gewöhnliche Brief kostet jetzt 3 Pf. (Briefe über 20 Gramm 4 Pf., über 100 Gramm 5 Pf.).

der Ortsbrief 1 Pf. (über 20 Gramm 2 Pf.,

über 100 Gramm 3 Pf.).

die Postkarte 10 Pf. im Ortsverkehr 75 Pf. Unrichtige Frankierung verursacht Kosten und Zeitverlust.

Auf eine 10jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt, und zwar ausschließlich des Liegenschafts, blickte am 1. Juli im Albertpark ein. Die Regierung erhob die Forderung noch folgendes mitzuteilen: Berndt ist am letzten Abend mit seinem Geliebten auf der Waldschlößchenterrasse zu Tanz gewesen. Gegen 1/2 Uhr abends haben sich beide durch die Schiller-, Sänger- und Nadeberger Straße nach dem Jägerpark begaben. Dort will seine Geliebte plötzlich Schritte von hinten kommen gehabt und den Berndt zur Unfallbewegung haben. Unmittelbar darauf ist ein Schuß gejagt, der Berndt von hinten durch die rechte Hüfte getroffen hat und worauf er laut um Hilfe rufend zusammengebrochen ist. Der Täter soll sich in den links am Begegnungsort befindenden Waldteil begaben und von dort mit einer elektrischen Taschenlampe das Paar beobachtet haben. Er wird wie folgt beschrieben: Mittlere Gestalt, bekleidet mit weißem Hemd und eingedrücktem Hut mit heruntergezogener Krempe, schleppender Gang. Sodannliche Mitteilungen werden an die Landes-Kriminalpolizei Schleswig-Holstein, 7, 8, Zimmer 20, oder an die nächste Gendarmerie- oder Polizeistelle erbeten. Auf die Belohnung von 1000 Pf., deren Verteilung die Zentralleitung der Landes-Kriminalpolizei sich vorbehält, wird hingewiesen.

Berurteile Heiratsbeiträger. Die zweite Strafkammer beschäftigte sich als Berufungsinstanz in zwei größeren Terminen mit Heiratsbeiträger. In der einen Strafsache handelte es sich um den 1878 zu Zittau geborenen, seit 1918 verheirateten Kaufmann Friedrich Max Buttig, der mit einer 25 Jahre alten Schneiderin Verlobt unterhalten, und die sowohl wie auch deren Mutter in ganz unerhörter Weise ausgebeutet und behöhlt hatte. In zwei Terminen vor dem Schöffengericht war B. deshalb zu verschiedenen Strafen verurteilt worden. Die Berufungsinstanz vermochte keine andere Aussicht zu erlangen und bildete lediglich aus beiden Eingestraften eine Gesamtstrafe in der Dauer von drei Jahren Gefängnis. Ferner wurde gegen den 10 Jahre alten Kaufmann Philipp Löhmle verhandelt. Dieser war wegen gleichfalls ganz niedriger Heiratsbeiträgerkeiten vom Schöffengericht zu Dresden zu 7 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden. Auch hier kam das Berufungsgericht zu der Übereinstimmung, daß die ausgeworfene Strafe eine durchaus angemessene sei.

Jahresthau. Die Verhandlung ist verhandelt wurde, Mittwoch, den 1. August, Abend mit Zuschreibungen im Kreis. Auskünfte: Reinhold Kreidewitz, Reinhardtsburg Berlin und Ida Schröder, sowie mehrere Damen der Dresdner Oper. Solistische Mitwirkung: Adl. Elisabeth Alster. Zwei Vorstellungen: 5-7 und 9-11 Uhr. — Am Elisenkonzert am 7. Juli, das Kapellmeister Karl Rembaur von der Staatsoper dirigiert, wirken Bläserchor des Philharmonischen Orchesters von der Oper aus mit.

Vereinskalender für heute. Hausfrauenverein, Böhlitz, Treffen 2 Uhr. Naturkundemittelwerke von Dr. Kloster, Lubnitsch-Novastra.

in Aussicht genommen ist: 1. Teil: 24. bis 30. August, Beginn in Lübeck, Besuch von Travemünde, Wismar, Doberan, Hellingen, Brunshaupten, Rendsburg, Wismar, Flensburg, Flensburg, Ahlbeck, Dömitz, Misdroy, Kolberg, Pojaz, Danzig-Boppo, Marienburg, Marienwerder, Allenstein, Masurische Seen, Königsberg, Kahlberg. Der Preis beträgt einschließlich Unterhaltung und Verpflegung, sowie Eisenbahn- und Dampfschiffahrt für den 1. Teil 4000 Mark, für den 2. Teil 8000 Mark, für die ganze Reise 11000 Mark. Anträge und Meldeungen sind möglich bald, spätestens bis zum 15. Juli, zu richten an das Bureau der Deutschen Gesellschaft für ärztliche Studienreisen, Berlin B. 9, Potsdamer Str. 184 b (Verantwortlicher Direktor: Eugenius 9831).

Sonnenchein — in Herz und Haus hinein bringt ein Kind, das man bei sich aufnimmt, um ihm eine Heimat zu bieten. Eltern, die ihre Kinder verloren, oder überhaupt keine gebettet haben, aber auch alleinstehende ältere Frauen sollten sich solchen Sonnenchein verschaffen. Bewußt — es ist in unseren Tagen kein leichter Erfolg, wo alles so enorm gesteckt ist, manche Familie und der Einzelne zu würgen hat, um nur durchzukommen. Aber solch Kind kann doch auch in beobachteten Verhältnissen gebettet, wenn es nur Liebe und eine geordnete körperliche, geistige und seelische Heranbildung empfängt. — Die schönen Erfahrungen hat in 10jähriger Tätigkeit die Zentrale für Jugendarbeit für Dresden gemacht, die in ihrer Abteilung 5 Vermittlungsdienste leistet zwischenliegenden Eltern und auf- bzw. anziehenden Kindern. Sie geht dabei vorsichtig und langsam zu Werke und über gibt den Kindern zunächst ein Kind, das ihren Wünschen entspricht, zur Probe. Erst nachdem diese Probe zur Zufriedenheit ausgetragen ist, werden die Kinder dauernd, am meiste durch geistliche Adoption, den neuen Eltern übergeben. Im letzten Jahre fand dies in 22 Fällen gegeben, auch über Sachsen Grenzen hinaus, z. B. nach Hannover, Köln, Hamburg usw. — Man wende sich vertraulich an die Geschäftsstelle der Zentrale, Abteilung 5, Dresden-A, Böhmisches Ufer 7, am liebsten persönlich. Anfragen von auswärts ist ein Preisumfrage bezulegen. Zugleich wird gewarnt vor Privatangeboten, die oftmals eigenhändig die kriminelle Zwecke verfolgen.

Keine Jugendwiese auf der Vogelwiese. Die Ortsgruppe Dresden des Internationalen Bundes gibt bekannt: Der geplante Verlauf und die Ausstellung unserer Werkarbeiten auf der Vogelwiese muss in diesem Jahre leider aussitzen, da der Jugendring neuerungen in unter den heutigen Verhältnissen seine Jugendwiese aussitzen zu lassen.

Die Große Karte des Erzgebirges erschien soeben im Verlag von Wittig u. Schobloch, Dresden-Bachwitz, der sich in den letzten Jahren bereits durch eine Reihe wunderschöner Wandkartenblätter bekannt gemacht hat. Das neu ausgedehnte Kartenblatt ist im Auftrag des Gemeinderates des Erzgebirgsvereins von dem Vorstandes des Erzgebirgsvereins Schuldirektor M. Th. Böpler in Röhrig bearbeitet worden. Der Anlaß hierzu war die vom Erzgebirgsverein fürstlich durchsetzte Neuauflage der Touristkarte des Erzgebirgsvereins. Die Karte, die von Eduard Gablers Geographischen Institut in Leipzig in Achtzehnbinden hergestellt wurde, ist in 1:125000 ein sehr klarer, übersichtliches Gesamtbild des Erzgebirges, das auf der Hauptkarte im Süden bis Karlsbad und im Norden bis Mittweida reicht, im Westen vom Vogtländ und im Osten vom Elbsandsteingebirge begrenzt wird. Auf einer Nebenkarte ist das Gebiet der Freiberger Mulde und der Zschopau zwischen Leisnig und Mittweida sowie die Umgebung des Kollmberges mit der Dahlener Heide berücksichtigt. Vielleicht werden in einer späteren Auflage die Hohburger Berge mit aufgenommen, die auch nicht nördlicher liegen. Durch die saubere Einzeichnung der Touristengänge mit den neuen Begemarkierungszahlen, der drei Höhenwege, der Aussichtspunkte, Schüler- und Jugendberbergen, kennzeichnet sich die Karte als ein sehr brauchbares Hilfsmittel für den Wanderer, das in der vor der Tätigkeit befindlichen Herbst- und Urlaubssaison gewiß viele Liebhaber finden wird.

Zum Mord in der Heide. 1000 Mark Belohnung. Zu dem Mord an dem Sattlergesellen Martin Berndt im Albertpark ist nach den polizeilichen Erhebungen noch folgendes mitzuteilen: Berndt ist am letzten Abend mit seinem Geliebten auf der Waldschlößchenterrasse zu Tanz gewesen. Gegen 1/2 Uhr abends haben sich beide durch die Schiller-, Sänger- und Nadeberger Straße nach dem Jägerpark begaben. Dort will seine Geliebte plötzlich Schritte von hinten kommen gehabt und den Berndt zur Unfallbewegung haben. Unmittelbar darauf ist ein Schuß gejagt, der Berndt von hinten durch die rechte Hüfte getroffen hat und worauf er laut um Hilfe rufend zusammengebrochen ist. Der Täter soll sich in den links am Begegnungsort befindenden Waldteil begaben und von dort mit einer elektrischen Taschenlampe das Paar beobachtet haben. Er wird wie folgt beschrieben: Mittlere Gestalt, bekleidet mit heruntergezogener Krempe, schleppender Gang. Sodannliche Mitteilungen werden an die Landes-Kriminalpolizei Schleswig-Holstein, 7, 8, Zimmer 20, oder an die nächste Gendarmerie- oder Polizeistelle erbeten. Auf die Belohnung von 1000 Pf., deren Verteilung die Zentralleitung der Landes-Kriminalpolizei sich vorbehält, wird hingewiesen.

Berurteile Heiratsbeiträger. Die zweite Strafkammer beschäftigte sich als Berufungsinstanz in zwei größeren Terminen mit Heiratsbeiträger. In der einen Strafsache handelte es sich um den 1878 zu Zittau geborenen, seit 1918 verheirateten Kaufmann Friedrich Max Buttig, der mit einer 25 Jahre alten Schneiderin Verlobt unterhalten, und die sowohl wie auch deren Mutter in ganz unerhörter Weise ausgebeutet und behöhlt hatte. In zwei Terminen vor dem Schöffengericht war B. deshalb zu verschiedenen Strafen verurteilt worden. Die Berufungsinstanz vermochte keine andere Aussicht zu erlangen und bildete lediglich aus beiden Eingestraften eine Gesamtstrafe in der Dauer von drei Jahren Gefängnis. Ferner wurde gegen den 10 Jahre alten Kaufmann Philipp Löhmle verhandelt. Mittwoch, den 1. August, Abend mit Zuschreibungen im Kreis. Auskünfte: Reinhold Kreidewitz, Reinhardtsburg Berlin und Ida Schröder, sowie mehrere Damen der Dresdner Oper. Solistische Mitwirkung: Adl. Elisabeth Alster. Zwei Vorstellungen: 5-7 und 9-11 Uhr. — Am Elisenkonzert am 7. Juli, das Kapellmeister Karl Rembaur von der Staatsoper dirigiert, wirken Bläserchor des Philharmonischen Orchesters von der

Dertliches und Sächsisches.

Strassenbahnsystem. Man schreibt uns: Die von einiger Zeit an dieser Stelle angelegte Anregung, die neue Linie 10 auf der Strecke vom Postplatz nach dem Hauptbahnhof nicht den großen Umweg durch die Annen-, Falten- und Ammonstraße machen zu lassen, ist gewiss in hohem Grade beachtlich. Denn der Umweg bringt niemandem einen Vorteil (die Strecke zwischen Postplatz und Faltenstraße wird von der ebenfalls noch nicht fertigen Linie 15 bedient), und auf dem Fahrtzeit-Haltestellen-Hauptbahnhof gibt's durch die Linie 20 gute Verbindung mit der Neustadt, wohl aber bedeutet sie eine Verzerrung an Zeit und Fahrtkilometern. Der damals gemachte Vorschlag, die Linie 10 vom Postplatz durch die Marienstraße, den Johannisring und die Prager Straße nach dem Hauptbahnhof zu leiten, lädt sich freuen, stellt aber erstens immer noch keine gerade und kurze Verbindung zwischen Friedrich-August-Brücke und Hauptbahnhof her und dürfte zweitens auch an der Kurve beim Viktoriabau auf bedeutende Verkehrsbehinderungen stoßen. Auch wäre ja diese Kurve erst neu zu bauen. Wenn schon einmal gebaut werden muß, so wäre zur Erzielung einer direkten Verbindung zwischen Postplatz (bzw. amischen Richtung)-Neustädter Bahnhof-Schloßplatz und Hauptbahnhof folgender Vorschlag unterzustellen: Postplatz-Marienstraße-Dippoldiswalder Platz-Reitbahnstraße-Hauptbahnhof. In der verlängerten Reitbahnstraße liegen bereits die Gleise (amsturig) fix fertig da; zu bauen wäre also nur eine kaum 200 Meter lange eingeschlossene Strecke (mit einer Weiche bei der planmäßigen Erweiterung an der Wittenburgstraße) durch den älteren Teil der Reitbahnstraße. Damit würde dem dicht bebauten Stadtteil um den Dippoldiswalder Platz herum eine früher durch Linie 4 (bereits vorhandene) direkte Verbindung mit der Neustadt verbleiben und eben drein eine unvergleichliche Fahrtmöglichkeit zwischen Haupt- und Neustädter Bahnhof bzw. Pleicheln-Mitschen und Leben gegeben. Wollte man jeden neuen Gleisbau vermeiden, so wäre allenfalls auch die Linienführung Postplatz-Marienstraße-Johannes- und Friedrichstraße-Viktoriastraße-Struvestraße-Lützschener Straße (Hauptbahnhof)-Edouardstraße-Berlinerstraße-Schnorrstraße, zurück durch die Franklin- und Wiener Straße zu erwägen, was etwa der auf diesem Teile sehr starken alten Linie 4 entsprechen würde. Die gerade Verbindung durch die Reitbahnstraße wäre aber jedenfalls die glücklichere Lösung. Ein Blick auf den Stadtplan überzeugt hier von sofort.

Die Ein-Mann-Zwischenlinie 26 mit rotem Strich: Albertplatz-Marienbrücke-Hauptbahnhof wird bis auf weiteres vom Hauptbahnhof über Lennéstraße bis zum Stübelplatz geführt.

Das Sommerfest des Evangelischen Bundes findet heute, Mittwoch, abends 7 Uhr, im Lindenfelder Bade statt. Die Feierstunde hält der Generalsekretär des Evangelischen Bundes K. C. Braunlich über: Deutsches Volkstum und evangelische Kirche. Umrahmt wird die Rede von musikalischen Vorträgen des Kirchenchores der Dreifaltigkeitskirche und des Kaufmanns-Orchesters.

Übernahme durch die Skulpurenzusammenlung zum Festen des Vereinsheim für die Stadt Dresden. Morgen, Donnerstag, von 3 bis 4 Uhr, findet wieder eine Führung unter Leitung von Direktor Professor Dr. Herrmann statt, der über die griechische Plastik des vierten Jahrhunderts v. Chr. und ihre führen wird.

Berichtsveranstaltungen. Den liberalen Jugendbund, Deut. Mittwoch, 168 Uhr, Bandessabend, Schubertstraße 12, 1. Sonnabend, abends 8 Uhr, Waldschlößchen, Nachtwanderung — Gund der Kaufmannsjugend, im D. G. B. Morgen, Donnerstag, 8 Uhr, Schubertstraße 12; Drei durch Thüringen. Von der ersten großen Fahrt des Bundes der Kaufmannsjugend (Krupp) Dresden wird die Mittweida berichten. Sonntag den 9. d. M. Besichtigung der Uhrenmuseum in Glashütte — Karneval und der 2. G. Monatsversammlung Freitag, abends 7 Uhr, Besichtigung des Waisenhauses, Radersee-Straße 53, 168 Uhr. Waisenhausfahrt in Meißen, anschließend Vortrag von Direktor Pauli über die Geschichte des Waisenhauses, Sammlung für die Waisenhandel. Gute willkommen.

Das Ehrenbuch des sächsischen Landwirtschafts-Infanterie-Regiments Nr. 107, nach amtlichen Material bearbeitet von Dr. Walther Henius, ist soeben erschienen und durch die Kunstsammlung Moritz Weigert, g. m. b. h. in Plauen gegen Beitragszahlung von 11 Mk. ausführlich 1 Mk. Porto, oder gegen Nachnahme zu beziehen. Nachdem zu Weihnachten 1920 das heiligste vergessene Gedächtnisbuch — das sächsische Landwirtschafts-Infanterie-Regiment Nr. 107 im großen Kriege 1914 bis 1918 — in den gleichen Druckerei verschickt, erschien war, wurde der Bann unter den Regimentangehörigen laut, ein Verzeichnis der dem gewaltigen Volkskriegen zum Opfer gefallenen Kameraden zu halten. In mehrmonatiger, aufopferungsvoller Arbeit hat der einzige langjährige Führer der 16. Kompanie, Dr. Walther Henius, unter fiktiver Benutzung der amtlichen Verlustlisten das ganze zusammengefasst. Dem aufmerksamen Leser der Regimentsgeschichte wird das nach Kompanien geordnete Ver-

zeichnis aller im Kriege gefallenen Angehörigen des Regiments, mit Angabe der Todestage und Todes, eine wertvolle Ergänzung sein. In jedem Halle hat die Offiziersvereinigung des Regiments mit der Herausgabe dieses Buches ein höchst verdienstvolles Werk geschaffen, für das ihr die Regimentangehörigen in ihrer Gesamtheit dankbar sein werden.

Aus der Esperantobewegung. Die 12. Internationale Esperanto-Ausstellung, die zurzeit in Bremen stattfindet, hat nunmehr ihren Projekts auch in Esperanto herausgegeben und in alle Welt versandt. Das Buchlein ist reich mit Bildern von Bremen geschmückt und bringt interessante Abhandlungen über die Stadt, Ausstellung und Geschäftswelt des Deutschen Esperanto-Bundes, E. A., Dresden-N., Hauptstraße 28.

Kinder-Serienpost. Die Lehrer Kubel unterhalten im Dorf a. d. Oste, in einem alten Waldhaus, drei Minuten vom Strand entfernt, mittan im prächtigen Naturwald, drei Kinder-Serienpost, die fröhlichen Jungen und Mädchen für vier Sommertagenwochen ein fröhliches Heim bietet. Eltern wollen sich vertrauensvoll und baldig an die beiden Herren, hier, Feldberren, Straße 37, 1, wenden.

Weinhols Rontenführer "Dresden Umgebung" ist soeben in neuer Auflage erschienen. Bei diesem, wie den übrigen Rontenführern der firma G. C. Weinhold u. Sohne in das Hauptangebot auf besonderes Augenmerk gelegt, ist vor allem deshalb auch der Bearbeiter des Buches W. S. in Dresden technisch auf kurze Wegeleitungen, die aber für die Orientierung ausreichend sind, beschränkt. Die Rontenführer sind vor allem deshalb anderen Führern und Rarten vorzuziehen, weil sie nötigenfalls bei Reisen weiter auch unten leicht benutzt werden können, da die Rarten Buchform haben, also sehr handlich sind. Am übrigen ist der Führer mit einer Anzahl anderer Spezialarten ausgestattet.

Diebstahl. In der Nacht zum 2. Juli wurde im Paradiesgarten Adoritz eine gelegentliche Begegnung ehemaliger Oberstaatsräte eine libere Handtasche mit Reise, schwimmenden aus dem Hotel Eisenblätter entwendet, im Wert von 200 Mk. gehoben worden. Die Handtasche enthielt eine goldene Damenuhr, auf dem Deckel sind mehrere Blätter eingepreßt, die mit zwei kleinen Brillanten versehen sind; ferner eine lange goldene Domänenuhr, eine goldene Sicherheitsnadel, ein goldenes Medaillon mit Bild einer weiblichen und einer männlichen Person, ein vergoldetes Armband, eine Geldtasche und verschiedene andere Gegenstände. Die Behörde hat bei der Biedererlangung ihrer Sachen eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Die Kriminalpolizei hält hier um lachenhafte Mittellinie.

Wochen. Aus Anlaß zahlreicher Jubiläen in der

Staatlichen Porzellanmanufaktur sind am Sonnabend eine Feier im reichgeschmückten Saalraum der Schauhalle statt.

Direktor Pfeiffer hält eine längere, die Erfolge der Manufaktur würdigende Ansprache, wobei er den Weltmeister Pflichterfüllung und völkerliche Hin-

gabe an das Ganze rühmt. Darauf händigt er unter herzlichen Glückwünschen den Jubilaren die kostbaren Ehren-

gaben der Manufaktur aus; für 50jährigen treuen Dienst dem Bossierer Emil Gläsel, dem Dreher Franz Umlauf und Paul Schreiber, dem Golddekorationsmaler Max Viereck, dem Blumenmaler Richard Donner, dem Industriemaler Franz Lehmann und dem Golddekorationsmaler Alexander Noah; für 40jähriges Schaffen dem Bossierer Otto Stange, den ehemaligen Ostarbeiter und Bruno Wendl, dem Glasmaler Paul Winkler und dem Schleifer Gottlieb Ernst Pfeisch; für 20jähriges Wirken Karl Clara Strehner, Schleiferin Erna Dost und dem Materiallagerhalter Max Stange. Hierauf gedachte der Direktor noch eines der treusten, tüchtigsten Beamten, dem sich 40 Jahre rastloser, reichbegüterter Tätigkeit erschlichen, des Betriebsdirektors Obergrafs Dr. Carl Bräuer, der in seiner beiderseitigen Weise der Aufregung des Taages sich entzogen hatte, seine Ehrengabe späterer Zeit vorbehaltend. Mit gleichzeitigen Dankesworten verabschiedete er dann den auscheidenden Beamten, Handelsvorstand Faktor Würfel der Dresdner Niederlage, um darauf den neuen Vorstand derselben, Faktor Erdmann zu begrüßen, der das verantwortungsvolle Amt übernahm, neben der bisherigen alten Niederlage in Dresden noch eine neue einzurichten und zu führen, so daß einige Zeit zwei nebeneinander bestehen werden. Als neuen Handelsvorstand der dadurch frei gewordenen Meißner Hauptniederlage wies er Faktor Gläsel in sein Amt ein. Es folgte dann die Vorstellung und Begrüßung des von der Berliner Staatslichen Manufaktur als Handelsdirektor nach Meissen berufenen Herrn Nicola, da der Umfang des Geschäfts der Manufaktur in einer noch vor wenigen Jahren nicht vorausgesehender Weise sich gesteigert habe. Betriebsratsvorsitzender Hoffmann I brachte dem Neureitenden im Namen des Personals beste Wünsche für die beiderseitige Zukunft zum Ausdruck.

Pirna. Eine interessante Ausstellung wird in Verbindung mit dem am 20. August stattfindenden Volksfest angesehen des Museumsausbaues hier veranstaltet werden. Die Ausstellung wird den Namen „Alt-Pirna im Bild“ tragen und einige hundert Ausstellungsbilder umfassen. Bis jetzt sind bereits über 500 Bilder zur Verfügung gestellt.

Schmiedeberg, Bezirk Dresden. Freitag, abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle zu Schmiedeberg unter Leitung des Turners Große feierliche Vorprüfung an der Dresden-Schule und unter Mitwirkung von Dr. West Kobel-Dresden (Vorstand einer Voute) ein Konzert des Schulchor zum Bekenntnis eines Schulfestivals statt.

Neustadt. Bei der hierigen Elternratswahl wurden 5 Vertreter des christlichen Elternrates und 2 der gewerkschaftlichen sozialistischen Eltern gewählt.

Zwickau. Bei Untersuchungen von Ausländern speziell im höchsten Schlachthof konnte ein Trichinenbauer, der 20 Jahre in dieser Eigenschaft tätig ist, Trichinen nachweisen. Der amtliche Zwickauer Tierarzt bestätigte dies.

Burgstädt. In der Nacht zum Sonntag wurde am Bahndamm der Linie Chemnitz-Röpolds auf Mohsdorfer Flur die 18jährige Handlungsgehilfin Ada Flora Wehrmann aus Burgstädt bei Burgstädt mit durchschnittenem Halse und anderen klosenden Binden ermordet aufgefunden. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde am Sonntag der Kranführer Fritz Niemann festgenommen. Dieser hatte zu der Ermordeten in intimen Beziehungen gestanden, die nicht ohne Folgen geblieben waren.

Bautzen. Das hiesige Landständische Seminar hat seinem auf dem Felde der Ehre Gediebenen ebenfalls eine Ehrenmal errichtet, das am Sonntag in feierlicher Weise enthüllt und geweiht wurde. Der Anstaltsleiter Schulrat Eisenhardt hält die Gedenk- und Weiherede.

Löbau. Die Einwirkung des „Ausverkaufs Deutschlands“ auf die Wirtschaftsverhältnisse in den Orten an der Grenze zeigt deutlich eine Gingabe, welche die Löbauer Beamtenschaft an die Verwaltung der Stadt Löbau gerichtet hat. In der Gingabe heißt es u. a.: „Wie stark der Zustrom seitens der böhmischen Ausländer ist, zeigen am besten die ganz überholt überfüllten Eisenbahnzüge von und nach der Grenze. Während die Grenzercheinung für manche Sichtungen unserer Polizeigenossen nicht unerhebliche wirtschaftliche Vorteile bedeutet, haben Beamte und Arbeiter darunter auf schwere zu leiden. Der Beamtenbund zu Löbau bittet daher alle Reichs-, Landes-, Kommunal- und Kreisbehörden auf das entschieden, dahin zu wirken, daß auch die Stadt Löbau mit in jene Orte einbezogen werde, für die die Reichsregierung eine Art Grenzzulage vorbereitet.“

Barnsdorf. Zum neuen Bischof der alt-katholischen Kirche in der Tschechoslowakei wählte die am Sonntag im hiesigen Sitzungssaale tagende Synode den vor kurzem zum Pfarrer von Barnsdorf bestellten bisherigen Pfarrer Alois Puschke. Dieser genießt im nordlichen Böhmen große Sympathien, da er lange Jahre segensreich in mehreren Gemeinden als Pfarrer tätig war.

Wetterlage in Europa am 4. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Station	Wetterrichtung und -stärke	Wetter	Temperatur °C	Windrichtung und -stärke	Wetter	Temperatur °C
Berlin	SW 3	besser	+15	SSW 3	wolzig	+12
Großheringen	WSW 1	besser	+21	0,3	Gelbstoff (Mittelw.-West-Land.)	-
Dresden	S	besser	+22	0	Görlitz	+24
Wittenberg	S	besser	+16	2	Döbeln	+17
Hamburg	WSW 4	wolzig	+16	3	Flöha	+18
Berlin	WSW 4	wolken	+22	2	Wilsdruff	+24
Breslau	WSW 2	wolzig	+23	0,3	Werdau	+19
Frankf. a. M.	SSW 1	wolzig	+19	22	Aschersleben	+20
München	S	wolzig	+10	0,3	Görlitz	-
Dresden	SSW 6	besser	+10	0,3	Bellingsdorf	-
Jugenheim	S	besser	+4	-	-	-

Die allgemeine Luftdruckverteilung hat sich nur wenig verschoben. Hoher Druck bedeckt den Süden und Südosten des Erdballs. Das Tief über England ist verschwunden und hat die verlaßt. Seine südlichen Randgebilde haben uns in der vergangenen Nacht hellenweise geringen Regen gebracht, während es in den deutschen Nordseeflügelgebieten starker geregnet hat. Die Wetterlage bleibt auch für die nächsten Tage unklar. Es ist mit leichten Strömungen und östlichen Gewittern zu rechnen.

Wettermeldung aus Sachsen vom 4. Juli, 7 Uhr früh.

Station	Hohe Barom.	Temper.	Wind	Wetter	Nied. Mag. mm	Wind. Mag. mm
Dresden	110	754,9	+19,3	SO 2	0,4	+28,2
Wittenberg	226	754,6	+19,6	W 2	0,5	+24,7
Waldenburg	246	741,4	+20,2	SSW 3	0,5	+24,5
Freiberg	1213	663,0	+12,6	W 3	0,5	+10,7

* Ohnbürgen bei Dresden.

Wetter-Musik für Mittwoch den 5. Juli.

Wetterlage unbeständig; leichte Strömungen; östliche Gewitter; warm.

Wetterland der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	Wasserstand	Barom.	Temp.	Wind	Wetter	Wasserstand
Dresden	110	754,9	+19,3	SO 2	besser	100
Wittenberg	226	754,6	+19,6	W 2	besser	100

Gelehrte

Wetterlage in Europa am 4. Juli 1922, 12 Uhr mittags.

Wenn amtliche Erhebungen auch festgestellt haben wollen, daß der Auslandsstrom höher ist als im Vorjahr, so scheint bei diesen Erhebungen nicht in Betracht gezogen zu werden, daß es Durchreisende sind, während früher der Ausländerwohnenlang im oberbayerischen Bergland Aufenthalt nahm.

Unerhörbare Übertriebungen sind über die Preise im oberbayerischen Bergland in der Essentiellkeit verbreitet worden. Es kann nicht Ausgabe dieses Ausschusses sein, für den einen oder anderen Bezirk Propaganda zu machen, sondern es soll ganz allgemein auf Grund eingehender persönlicher Prüfung die Preisstufen beleuchtet werden. Das in München verschiedentlich zu hohe Preisabverlangt worden sind, kann nicht geleugnet werden. Nach dieser Richtung ist bereits eine Abhilfe geschaffen worden. Wenden wir uns dem oberbayerischen Bergland zu, so ist es Tatsache, daß zum Beispiel in der Gegend vom Ammersee in weitem Umkreis genommen die Preise pro Nacht und Bett schon mit 10 Mk. beginnen. In dieser Gegend kostet durchschnittlich in den kleineren Dörfern das Mittags- und Abendbett je nach Auszahlung 2 bis 35 Mk. Ich habe die Rechnung eines Abendessens einer fünftöfigen Familie gezeigt, die folgende Summen aufwies: Salzbraten 20 Mk., zwei weiße Eier 7 Mk., drei Regensburg-Brot 10,50 Mk. Das sind Preise, die weit unter dem Einlauf der Lebensmittel in München stehen. In der Bueran-Wittelsheimer Gegend sind Zimmer vollkommen abgeschlossen. In Privaten pro Nacht ohne Frühstück mit 20, mit Frühstück mit 30 Mk. die Regel. Eine fünftöfige Familie hat in Murnau selbst einen Zimmerabschluß gemacht, der 18 Mk. pro Bett aufweist mit gleichzeitiger Überlastung eines großen Spezialzimmers. Die Hotels in dieser Gegend nehmen Zimmerpreise von 30 bis 50 Mk.

Der von der Wirtschaftskatastrophe bis jetzt am schwersten betroffene Bezirk ist der von Garmisch-Partenkirchen. Es soll nichts beschönigen, aber auch nichts verschleiern werden. In Garmisch-Partenkirchen hat man unbestreitig 1920 und wohl auch 1921 verschwindlich gesündigt. 1921 zum Beispiel war gerade hier der Fremdenandrang so enorm, daß auf Wochen hinzu Unterkunft nicht zu haben war. Da nun für 1922 gerade Garmisch-Partenkirchen in unmittelbarer lokaler Beziehung zu Oberammergau steht, haben die Fremdenbetriebe, aber auch das gesamte übrige Wirtschaftsleben in diesem Bezirk sich entsprechend vorbereitet. Sogar die Behörden haben dies getan und hätten mit Recht der Fabrikägeln gezeigt werden müssen, wenn dies nicht geschehen wäre. So hat die Eisenbahn die bahnamtlichen Güterträger durch Münchner Kräfte entsprechend vermehrt, so plante man im Ministerium des Innern die Sicherheitsorgane durch eine eigene Station, abgeordnet von München, zu verstärken. Die Pensionen und Hotels haben einschließlich Neu- und Umbauten, Anschaffungen und Lebensmitteldeckung rund 200 Millionen Mark investiert. Eine Verschärfung der Betriebe in Garmisch-Partenkirchen zeigt, daß vom einschlafen bis zum erwöhnen keinerlei Weichmack alle Ansprüche erfüllt werden können. Taugend Hotelangestellte sind in etwa 20 Großbetrieben und

Bermischtes.

Weihe des Ludwigsteins.

Das Ehrenmal der gesunkenen Wandervogel. Aus Wigenbauten (Werke) wird uns geschildert: Die Anhänger der gesunkenen Wandervogel waren am Sonntag, dem ersten Sonntags des Neumondes, zwischen den Sonnenblumen und den Eritsanzen, auf den Ludwigstein, dieburg der Wandervogel, gerichtet. Sie erhielten ihre Freiheit. „Viele Burgen stehen als Konkurrenten alter Zeit über dem mitteldeutschen Altvogteylande, dem Bergmannen Herzland. Der Hausein, ein Vorrecht der Leute und bewohnten Gutsfelder Ritterchaft, und als Grenzburg standen diese Schreder des Hohenlands und des Handels, von Landgraf Ludwig I. von Hessen 1143 erbahten, der Verteidigung ein! So rückt geden die leise Anlage des Landgrafen, das es im Volksmund bricht der Feuer habe, da stand mit dem Vordringen, die Burg in einer Stadt erbaut. Nun ist diese Burg Eigentum der deutschen Jugend, nochdem die Wandervogel seit Jahr und Tag arbeiten, den Verfall der Burg wenigstens etwas aufzuhalten. Aus dem ganzen Reiche zogen die Jugendkünste zum Verteilung. Unser Leben erfüllte alle Strassen. Kämme und Standarten flatterten. Geigen und Mandoline und Singen verlebten die Jugend. Obwohl Wandervogel unterdrückt sind. Am besten Sonnenstein lag die Burg. Am wortreichsten Burgvor warnt der Burgvogel, der Wandervogel schreibt. Eine Nation, der den gewaltigen Ausbau der Burg, den noch Jahre dauerten, überwacht, der Vater.“

Die Freiheit begann. Ein altes Lands-Maldele wurde neugetragen. Und dann rief das nicht minder alte Kleinsteiner Tod ist in der Welt...“ Die Freiheit war's um die im Weltkrieg gefallene Jugend. Dieser soll der Ludwigstein ein für alle Zeiten ragende Ehrenmal sein! Vaterherz erbrannte im alten nach Burgau, den bauernscheite Maternstraße schmückten, als der Kaiser Regierungspräsident die Burg an die Jugend überließ, und zwar was freudig übertrat, als Geschenk des preußischen Staates an die deutsche Wandervogel; jener bewilligte Preußen zum weiteren Ausbau der Burg ein ziviles Darlehen von 200 000 Mark. Als Jugendstein ist es fortan gelten, als Hauptpunkt der bekannten deutschen Jugendbewegung, als Heldendenkmal der im Kriege gesunkenen deutschen Jugend. Dann übernahm der Verband deutscher Jugendberatern die Burg. Monche schöne Freude wurde gehalten und, während die Jugend rings um Burg lagernde, gingen die Gäste durch die Burg. Wederholten haben ihnen Hunderte in der Burg Herberge bezogen. Der Anzahl der alten Säle machte große Freude, und doch ist erst der Anfang gemacht. Noch sind unzählige Meter vorwärts. Vor allem muss eine Wasserleitung angelegt werden. Aus Lenzenkern der Burg aber gehen wunderbare Fernsichten auf die Berge und Burgen ringsum und auf die glitzernde Werke im Tale.

Während der Rede des Regierungspräsidenten Spindler war die blonde Wandervogeljunge mit dem sibönen Heit auf der Burg geblieben. Das große Ziel der deutschen Wandervogel ist erreicht. Sie bringt nunmehr den schwachen als Eigentum und der erste Aufzähldtag übertraß dem deutschen Volke das erste und idyllische Denkmal der gesunkenen Jugend. Kampfspiel der Jugend, Meisten der Mädchen füllten den Rahmen. Bis der Abend auf die Strohände in der Burg lief, brachte ein freudiges Feierabendtreffen eigentümlicher Weise die Burg der Wandervogel, das, wie der Burgvogel sagte, neuen Adels deutscher Nation! Rudolf Heynemann.

* Panzers Wasserkräftlein. Aus München wird uns geschildert: Von den gewaltigen Wasserkräftprojekten, die Bayern zum energiereichen Lande von Deutschland machen werden, waren Ende 1921 37 000 PS ausgebaute weitere 47 000 PS. Und gegenwärtig im Ausbau begriffen, diese entstehen in der Hauptroute auf das Waldbach- und Mittlere Isar-Werk. Unterdessen ist auch schon eine weitere Kraft-Anlage im Angriff genommen worden, die Donau-Main-Wasserstraße mit ihren 15 Kraftanlagen, die 5 Millionen PS. haben wird. Zusammen mit einer Reihe weiterer Wasserkräftanlagen, die projektiert oder schon ausgebaut sind, wird Bayern nach Fertigstellung all dieser Werke über eine Wasserkraft von etwa 7 Millionen PS. verfügen, deren Energie auf 12 Milliarden Kilowattstunden zu bemessen ist. Damit würde nicht Bayerns Kraft und Verteilungskraft von der Höhe unangangt, und die süddeutschen Nachbarländer könnten noch ausreichend mit Kraft und Kraft versiehen werden.

* Absturz eines Postflugzeuges. Das am Dienstag vormittag von Berlin in Hamburg eintreffende Postflugzeug D 118 stürzte kurz vor dem Anflugplatz bei der Landung ab und überstieg sich durch Beschädigung mit Bäumen und Telegraphenröhren. Die Insassen, zwei Herren und eine Dame, wurden verletzt. Der Pilot Vorhar Krebsen v. Richtenhofen ist inzwischen keinen Verletzungen erlegen. Unter den Passagieren befand sich die Filmstarspielerin Herrn und Frau.

* Raubmord an einem Kaufmännischen. Wegen Tötung und Heraubrauung eines 75-jährigen Böttchermeisters wurde vom Berliner Schwurgericht der Schriftsteller Metzschowski zu lebenslänglichem Arresthaus, der Möbelsticker Wehner zu 15 Jahren Justizhaus und der Schlosser Skarłowski zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

* Eine Kaffeekanne = 1,25 Pfennige. Die Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzervereins „Das Hotel“ schreibt: „Jedermann hat sich das Vergnügen bereitet, den Preis einer einzelnen Kaffeekanne anzuhören. Er hat festgestellt, dass sie auf „nur“ rund 1½ Pfennige 14,28 Pfennige zu stehen kommt, wenn das Pfund gebraunter Kaffee 110 Mark kostet. Auch das ist ein ganz interessantes Zettentrich zu den Kritiken, die an den Hotelpreisen, auch am Preis des Frühstücks, immer wieder erhoben werden. Es geht darum aber auch die unheimliche Entwicklung der deutschen Papiermark hervor. Vor dem Krieg konnten sich unsere Kinder für einen „Zecher“ eine ganze Dose Bonbons kaufen, heute bekommen sie eine Kaffeekanne dafür.“

* Wagner's Flügel. Ein amerikanischer Soldat hat Wagner's Flügel entdeckt, der 48 Jahre lang in dem kleinen Wohnzimmer eines alten Berliner Musiklehrers gefunden hat. Vor etwa 38 Jahren machte der König von Bayern den Flügel Wagner zum Geschenk. Es war die erste Gabe an den Meister, der damals unter den russischen Besetzungen seiner Blaubücher litt. Der Flügel blieb der handige Begleiter des Komponisten in der Villa am Sternberger See, später in einer Villa in München, in Trübbach, wo Wagner viele Jahre mit Cosima verbrachte, die er hier stolz heizte und während der ersten wenigen Vorbereitungsläufe in Bayreuth. Der Soldat, der das Instrument Wagner's aufzog, war ein gewisser Richard Prosser aus Newark. Er entdeckte es bei dem Musiklehrer Theobald Günther, der in der Familie Bechstein, dem berühmten Pianoverkäufer, Unterricht erhielt. Im Jahre 1871 machte Bechstein Günther das Instrument zum Geschenk, und seitdem verbüllt es in dessen Wohnung. Neben die Echtheit des Instruments können Zweifel nicht bestehen. Der Flügel Wagners soll noch in diesem Monat in Amerika einreisen.“

Börsen- und Handelsteil.

Wechselkurse im Freiverkehr am 4. Juli bis mittags 12 Uhr.

(Mittwoch von Dr. Arnold in Dresden.)
Holland (100 Gulden) 17 410. Dänemark (100 Kronen) 6085.
England (1 £. Sterling) 1000. Amerika (1 Dollar) 450. Schweiz
(100 Franken) 8540. Frankreich (100 Francs) 3700. Italien
(100 Lire) 2110. Tschechoslowakei (100 Kronen) 800.

Reisekreditbriefe der Kreidgenossenschaften. Zwischen dem Deutschen Genossenschaftsverband und der Genossenschaftsabteilung der Dresden Bank sind jetzt Weisungen getroffen worden, nach denen eine Reisekreditbriefverfertigung innerhalb der Genossenschaften des Kreisverbandes eingerichtet wird. Dabei ist festzustellen, dass der Reisekreditbriefverfertigung die direkte Akkreditierung durch die Dresden Bank keineswegs erlaubt ist. Die Reisekreditbriefe sind vielmehr zur weiteren Erleichterung für die Kundhaft eingerichtet. In diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, dass auch die Reichspostverwaltung auf die Postreisepauschale aufmerksam macht. Wie bekannt, können die Inhaber der Postreisepauschale ihre Geldmittel bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches in einfacher Weise ergänzen.

Bayerisches Filzwerk Bismarck, München. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluss, der einen Verlust von 7845 Mark aufweist. Die Verwaltung wurde ermächtigt, die Beteiligung an der Oesa-Gesellschaft für Farbenphotographie aufzugeben. Das Grundkapital wird von 2750000 M. bis auf 5 Millionen Mark erhöht.

* Der Außenhandelsverband über die deutsche Eisenbahnpolitik. In seiner letzten Mitgliederversammlung nahm der Außenhandelsverband einen Beschluss über „Die Wirkungen der deutschen Verkehrspolitik auf den Export“ von Dr. Goldstein entgegen. Es wurde einstimmig folgende Entschließung gefasst: Der Außenhandelsverband erachtet in den fortwährenden – die innere Entwicklung der Welt weit überlegenden – Ergebnissen der Praktizität eine schwere Gefahr für den deutschen Wirtschaftsleben und ganz besonders seiner Ausfuhr, die zu föderal angehoben unterster durchsetzbarer Ausfuhrbilanz dringende Angabe ist. Der Außenhandelsverband wird die einschlägigen Einzelzonen noch im Rahmen seines Verbandsausschusses in engerer Ausprägung zwischen Interessengruppen verhandeln und unter den verschiedenen Stellen der Verkehrsverwaltungen eingehender beraten, um so bestimmten Vorschlägen zu kommen.

Eine Hauptausstellung des Deutschen Wirtschaftsberaters ist soeben eröffnet worden. Er beweist in einer Karte die Festzung und Ausweitung des Berufs bei den Beratern in wirtschaftlichen Fragen, d. h. bei den beratenden Volkswirten, den beratenden Ingenieuren und Architekten, kaufmännischen Sachverständigen, Technikern, Rechtsgelehrten, Gewerbeleuten, Beamten. Diese Spezialausstellung auf dem Gebiete der Wirtschaft sollen ähnlich wie die Karte der Entwicklung eine schwere Gefahr für den deutschen Wirtschaftsleben und ganz besonders seiner Ausfuhr, die zu föderal angehoben unterster durchsetzbarer Ausfuhrbilanz dringende Angabe ist. Der Außenhandelsverband wird die einschlägigen Einzelzonen noch im Rahmen seines Verbandsausschusses in engerer Ausprägung zwischen Interessengruppen verhandeln und unter den verschiedenen Stellen der Verkehrsverwaltungen eingehender beraten, um so bestimmten Vorschlägen zu kommen.

Ein Hauptausstellung des Deutschen Wirtschaftsberaters ist soeben eröffnet worden. Er beweist in einer Karte die Festzung und Ausweitung des Berufs bei den Beratern in wirtschaftlichen Fragen, d. h. bei den beratenden Volkswirten, den beratenden Ingenieuren und Architekten, kaufmännischen Sachverständigen, Technikern, Rechtsgelehrten, Gewerbeleuten, Beamten. Diese Spezialausstellung auf dem Gebiete der Wirtschaft sollen ähnlich wie die Karte der Entwicklung eine schwere Gefahr für den deutschen Wirtschaftsleben und ganz besonders seiner Ausfuhr, die zu föderal angehoben unterster durchsetzbarer Ausfuhrbilanz dringende Angabe ist. Der Außenhandelsverband wird die einschlägigen Einzelzonen noch im Rahmen seines Verbandsausschusses in engerer Ausprägung zwischen Interessengruppen verhandeln und unter den verschiedenen Stellen der Verkehrsverwaltungen eingehender beraten, um so bestimmten Vorschlägen zu kommen.

* Über den jetzigen Handelsverlust nach Rußland.

Bei der deutschen Geschäftswelt noch viel mehr Unruhe. Die Tatsache, dass der Außenhandel in Rußland nationalisiert ist, treibt viele auf den Export angewiesener Fabrikanten oft in die Hände nicht einwandfreier Vermittler. Da hierdurch außer Acht zu lassen ist, dass von der Borschardt des Deutschen Russischen Wirtschaftsverbands in Berlin entschlossen, der deutschen Geschäftswelt sehr hilfreich zu sein. Zu diesem Zwecke wird der Interessenten anhängig gestellt, die für die russische Regierung bestimmt und in russischer Sprache abgeschlossene Offerten nebst russischen Prospekten und Katalogen in doppelter Ausführung der Geschäftsschule des Verbundes zu erhalten, von wo aus die Weitergabe der Originalofferten erfolgt. Im Interesse einer schnelleren Abwicklung empfiehlt es sich, die Offerten möglichst kurz abzulassen, aber alle auf die Warenlieferung bezüglichen Angaben genau zu machen. Unanbehobert sollten keine Muster oder Zeichnungen eingesandt werden.

* Scheliers der jugoslawischen Malekverhandlungen in der Schweiz. Die jugoslawische Regierung verlor die Bekämpfung in einigen hochwertigen Ländern aufzunehmen, die jedoch mit Schweizergelehrten verbunden waren. Zu dem Scheliers der Verhandlungen, die in der Schweiz geführt wurden, erschien man folgendes: Bei den Verhandlungen in Genua wurde besonders über die Möglichkeit von Handelsverträgen gesprochen und die Anregung deutscher Beziehungen mit den österreichischen Gelehrten, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen (Scheliersverträgen) die geplanten wirtschaftlichen Sachverständigen geholt werden, so z. B. durch Erhebung von Berufsverbänden im Begegnung der Selbststätigkeit geschaffenen Berufsverbänden, wie Börsenamt B. D. B., Archivamt B. D. A., Beratender Ingenieur B. D. J. Angestrebte werden feineren Erklärungen auf dem Gebiete des Scheliersvertrags und eindeutige Verbindlichkeiten. Der Hauptausstellung tritt dafür ein, dass von den anständigen Stellen bei der Bearbeitung von Tarifverträgen



GEMEINSCHAFT DEUTSCHER AUTOMOBILFABRIKEN, BERLIN

BREWBOR

Der schnelle Gebrauchswagen
8/14 PS
Der zuverlässige Lieferwagen

Niederlassung Dresden: Moszinskystraße 1.
Reparatur-Werkstatt und Garage: Vitzthumstraße 1-5.
Fernsprecher 17660, 17663.

Dalcroze-Schule Hellerau
Nächsten Sonntag 8 Uhr im Festsaal
Dramatischer Abend
Bewegungszenen aus Opern u. Dramen
Aufführung: Erwachsene, Kinder, Valérie Ratina.
Kleine Preise. Karten mit Steuer 20 bis
75 Pf. (Stehpl. 15 Pf.) bei F. Ries, Seestra. 21,
und in der Dalcroze-Schule, Hellerau.

ZOO
Reiche Nachzucht.
Bestdressierter Elefant.
Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag Kaufmanns-
Montag und Freitag Feierabend-Konzert.
Jeden Mittwoch Sommernachtsball.

SARRASANI
Täglich 8 Uhr. Vorverkauf: Restd.-Kaufhaus.
1.-31. Juli: Kunst u. Sport.
1. Ein ausgewählter künstlerischer Teil.
Ringkämpfe
Internationaler Wettkampf.

Heute ringen:
Köhler, Rheinländer — Korsatz, Weltmeister.
Röhl, Europameister — Mäkin, Champ. v. Polen.
Schmid, Dresden — Petrowitsch, Ruhland.
van Dyk, Champ. v. Holland — Schachtmann, Weltmeister.
Entscheidungskampf:
Langbut, Süddeutschland — Grützlein, Schweiz.

Seite 8

Dresdner Nachrichten
Mittwoch, 5. Juli 1922

Seite 10

Ir. 310

Central-Theater-Diele

Engelbert Milde's Künstlerspiele
Ab 1. Juli allabendlich 8 Uhr
Gastspiel Carmellini
Friedl Weiß
Rudi Thaller
Wladimir Worontzoff und Partnerin
Norbert Stein
Rosel Stademann
Carl Walter a. G.
Direktor Engelbert Milde.

Hotel Pansdorf

Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof
Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gernert
Restaurant u. Diele I. Ranges
Fernruf 14400

Kapelle: Pieschel — Kraft — Keppel
Sommerferien I. Kinder o. d. Orlsee. Bemühungen
Geb. Völker Kabel, Friedbergerstr. 37 ob. Schillerstr. 45.

Hermann Görlich
Döversstr. 4 Dresden-A. T 14398

Stets preisgünstige
Rückladegelegenheiten
nach und von
Allen größeren Plätzen, insbes.
Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz,
Cöln, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Gleiwitz,
Görlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Klein
Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München,
Plauen, Stettin, Stuttgart, Wiesbaden,
Zittau, Zwickau.
Für Stadtumzüge ebenfalls
mäßigste Preisstellung bei sorgfältigster Bedienung

Brillanten!!!
1 oder 2 größere Steine, poliert an Ohrringen
und Hörerring aus Prinzhorn gegen letztere
neu zu kaufen geladen. Gelt. Angebote unter
U. P. 700 gegeb. d. Bl. erhalten.

ANTON MÜLLERS

Marienstraße 46 Schönstes Weinrestaurant im Empirestil
Mittags- u. Abendgedecke — Bekannt gute Küche
Die preiswerten Weine erster Firmen — Vorgarten, Balkon, Veranden
TÄGLICH ABEND-KONZERT

Park-Konditorei Guck

Ausstellung

1. Guck-Abend

Mittwoch den 5. Juli

Tanzdarbietungen im Freien

Ausführende: Herr Reinhold Kreideweß, Reinhardtbühnen Berlin und sechs Schülerinnen, sowie mehrere Damen der Dresdner Staatsoper.

Solistische Mitwirkung: Fräulein Elisabeth Fleischer.

2 Vorstellungen: 5-7 und 9-11 Uhr nachmittags.

Eintrittskarten zu 15 Pf. an den Kassen der Jahresschau und in der Park-Konditorei Guck, Tel. 17867. Für Kinder frei. Auf diese Karten gewähren die Ausstellungskassen 50 Proz. Preiserhöhung zum Besuch der Ausstellung am 5. Juli.

Bayrisches Bierzelt

Strasse 3 Ecke 6
Täglich Konzert einer Oberlandler Kapelle
13 proz. echtes Kulmbacher, 13 proz. Reichelbräu,
echte Nürnberger Rostbratwürste, warme und kalte Küche.
Gäste haben ergebenst ein

Uitsch & Günther, Bayreuth.

Herrschaffliche Gespanne u. Automobile

eleg. Reise-, Stadt- u. Hochzeits-Wagen
stellt

Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)
Bautzner Straße 37 :: Fernspr. 25091

Ball-Anzeiger

für Mittwoch den 5. Juli:

Gaihof Wölfenitz
Schweizerhäuschen

141. Zuchtvieh-Auktion

der Oberschlesischen Holländer Herdbuch-Gesellschaft e. V.

am 26. und 27. Juli 1922 in Königsberg

I. Pr. auf dem Holländischen Viehmarkt in Königsberg.

Zur Auktion gelangen ca. 150 Bullen u. ca.

150 tragende Störken und junge Kühe.

Vorsteigerung der weiblichen Tiere:

Mittwoch den 26. Juli 1922 vermittags 11 Uhr.

Vorsteigerung der Bullen:

Donnerstag den 27. Juli 1922 vermittags 8 Uhr.

Durch den politischen Krieg ist weder noch

Personalausweis vorgeschrieben, lehrt er jedoch

gewöhnlich: auch die Viehtrampete geben um-

geblendet durch den Krieg.

Kataloge sind vom 5. Juli 1922 hoffentlich von

der Herdbuchstelle der Herdbuch-Gesellschaft Königs-

berg I. Pr., Königsstraße 2, zu beschaffen.

Zuschlag: Höchste Wertschätzung, schwere,

edle Rücksichten, starke Konstitution, festes

alte Überhaltebeschämung.

Auskunft über die Mängelurteile der Vorläufen

der Auktionsstile wird im Auktionsbüro erteilt.

Schecks müssen von Bankanstellen bestätigt sein.



Weisser Hirsch

Heute Mittwoch ab 7 Uhr

Große Reunion.

Küche und Keller anerkannt vorzüglich.

Gesellschaftsstoffette erwünscht.

Nach Schloss Straßen, Verb. u. Dresden.

Tivoli-Palast

Jeden Mittwoch 7½ Uhr

die vornehme

Mittwochs-Reunion.

Wiener Streichorchester A. Graichen

Geschäfts-Auto

Fahr. Stöwer, 9/16 PS, ganz gefäßt. Lieferwagen, neu, zu verkaufen.

Ew. Stößer, Meißen, Großenhainer Straße 63.

Noch Abtau der Quarantäne stellen wir 2 frische

Transporte lieber Preiswert zum Verkauf und zwar

in unserem Hauptgeschäft Hainsberg

Gelehrte, sehr frisch, preiswert zum Verkauf.

Original Ossifriesisches

Zucht- und Nutzvieh,

hochtragende und frischmelkende Kühe, sowie er-

tragende Zuchtbullen,

und in unserer Filiale Pirna, Wallstraße 14.

141. Zuchtvieh-Auktion

der Oberschlesischen Holländer Herdbuch-

Gesellschaft e. V.

am 26. und 27. Juli 1922 in Königsberg

I. Pr. auf dem Holländischen Viehmarkt in Königsberg.

Zur Auktion gelangen ca. 150 Bullen u. ca.

150 tragende Störken und junge Kühe.

Vorsteigerung der weiblichen Tiere:

Mittwoch den 26. Juli 1922 vermittags 11 Uhr.

Vorsteigerung der Bullen:

Donnerstag den 27. Juli 1922 vermittags 8 Uhr.

Durch den politischen Krieg ist weder noch

Personalausweis vorgeschrieben, lehrt er jedoch

gewöhnlich: auch die Viehtrampete geben um-

geblendet durch den Krieg.

Kataloge sind vom 5. Juli 1922 hoffentlich von

der Herdbuchstelle der Herdbuch-Gesellschaft Königs-

berg I. Pr., Königsstraße 2, zu beschaffen.

Zuschlag: Höchste Wertschätzung, schwere,

edle Rücksichten, starke Konstitution, festes

alte Überhaltebeschämung.

Auskunft über die Mängelurteile der Vorläufen

der Auktionsstile wird im Auktionsbüro erteilt.

Schecks müssen von Bankanstellen bestätigt sein.

Noch Abtau der Quarantäne stellen wir 2 frische

Transporte lieber Preiswert zum Verkauf.

Original Ossifriesisches

Zucht- und Nutzvieh,

hochtragende und frischmelkende Kühe, sowie er-

tragende Zuchtbullen,

und in unserer Filiale Pirna, Wallstraße 14.

141. Zuchtvieh-Auktion

der Oberschlesischen Holländer Herdbuch-

Gesellschaft e. V.

am 26. und 27. Juli 1922 in Königsberg

I. Pr. auf dem Holländischen Viehmarkt in Königsberg.

Zur Auktion gelangen ca. 150 Bullen u. ca.

150 tragende Störken und junge Kühe.

Vorsteigerung der weiblichen Tiere:

Mittwoch den 26. Juli 1922 vermittags 11 Uhr.

Vorsteigerung der Bullen:

Donnerstag den 27. Juli 1922 vermittags 8 Uhr.

Durch den politischen Krieg ist weder noch

Personalausweis vorgeschrieben, lehrt er jedoch

gewöhnlich: auch die Viehtrampete geben um-

geblendet durch den Krieg.

Kataloge sind vom 5. Juli 1922 hoffentlich von

der Herdbuchstelle der Herdbuch-Gesellschaft Königs-

berg I. Pr., Königsstraße 2, zu beschaffen.

Zuschlag: Höchste Wertschätzung, schwere,

edle Rücksichten, starke Konstitution, festes

alte Überhaltebeschämung.

Auskunft über die Mängelurteile der Vorläufen

der Auktionsstile wird im Auktionsbüro erteilt.

Schecks müssen von Bankanstellen bestätigt sein.

Noch Abtau der Quarantäne stellen wir 2 frische